Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

1915 Nr. 469 — Erste Ausgabe — Jahrgang 208

Bezugspreis in Halle und Vororte 3 Mk. Durch die Post bezogen 3.25 Mk. für das Vierteljahr, monatlich 1.09 M. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (illust. Familienblatt), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen Jllustr. Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter Kinderbeilage (Für die junge Welt)

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62 Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110 Hauptschriftleiter: i. V.: Dr. Mätzold, Halle (Saale)

Donnerstag, 7. Oktober 1915

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30 Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6200 Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle Saale

Vor dem Balkankriege

Das Ultimatum an Bulgarien

Der Vertreter Italiens fehlt

Sofia, 6. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt: Am Montag nachmittag zwischen 4 und 6 Uhr empfing der Ministerpräsident die Vertreter Rußlands, Frankreichs und Großbritanniens. Die beiden ersteren überreichten ihm Noten, die den Charakter eines Ultimatums tragen und unter Androhung des Abbruchs der Beziehungen darauf bestehen, daß Bulgarien offen binnen 24 Stunden seine Beziehungen zu den Mittelmächten abbreche und die deutschen und österreichisch-ungarischen Offiziere aus der bulgarischen Armee entferne. Der britische Vertreter überreichte eine kurze Verbalnote, wonach Großbritannien seine Beziehungen zu Bulgarien abbrechen werde, falls auf dem Balkan aus der Tatsache der bulgarischen Mobilmachung Feindseligkeiten ausbrächen. Infolge fehlender Instruktionen hat sich der Vertreter Italiens noch nicht diesem Schritte seiner Kollegen angeschlossen.

Paris, 6. Oktober. (Agence Havas.) Anschließend an die Erklärung, in der der russische Gesandte in Sofia von der bulgarischen Regierung die Zurücksendung der deutschen und österreichisch-ungarischen Offiziere binnen 24 Stunden forderte, gaben die Gesandten von Frankreich und England dem bulgarischen Kabinett bekannt, daß Frankreich und England sich der Forderung Rußlands vollkommen anschließen. Ferner erklärten sie, daß die früher von den Verbündeten Bulgarien gemachten Vorschläge als null und nichtig bezeichnet werden müßten.

Die Truppenlandung in Saloniki

Der Sonderberichterstatter des Mailänder „Secolo" drahtet aus Saloniki unter dem 5. Oktober:

Die Ausschiffung französischer Truppen ist für heute früh angesetzt. Die Alliierten werden den Bahnhof nicht besetzen; ihre Truppen werden einige Tage in der Umgebung der Stadt kampieren, bevor sie nach Serbien marschieren; die Ausschiffung wird rasch und mit Ordnung vor sich gehen, um die griechische Mobilmachung nicht zu behindern.

Nach der in Paris vorherrschenden Meinung wäre der Oberbefehl des Generals Sarrail für die Landungskorps nur provisorisch. Erst nach der endgültigen Stellungnahme Griechenlands, dessen Protest, wie man in Paris glaubt, nach dem erwarteten bulgarischen Vormarsch zurückgezogen werden dürfte, sollen sich alle beteiligten Mächte über die Ernennung eines Generalissimus schlüssig werden.

Die Stimmung in Griechenland

angesichts der englisch-französischen Truppenlandungen in Saloniki wird in folgendem, verspätet eingegangenen Drahtbericht gekennzeichnet:

Athen, 5. Oktober. (Telunion.) Die Oppositionspresse, insbesondere die Gunarisblätter, protestieren mit aller Energie gegen die Landung der Vierverbandstruppen in Saloniki und verlangen energische Maßnahme der Regierung. Große Aufregung und Empörung ruft das von den englischen Agenten ausgestreute Gerücht hervor, als hätte die griechische Regierung die Vierverbandsregierungen zur Landung des Expeditionskorps aufgefordert, um sich dadurch von etwaigen Verpflichtungen gegenüber Serbien zu befreien. Man glaubt hier allgemein auf Grund von Blütermeldungen aus Saloniki an die Einstellung oder wenigstens Einschränkung der Dardanellenoperation. Es liegt keine offizielle Bestätigung der Reise König Konstantins nach Saloniki vor. An meist gut informierter Stelle wird im Gegenteil versichert, daß der König bettlägerig wäre und vor allen Anstrengungen nach dem dringenden Wunsch seiner Aerzte geschützt werden müsse. Die griechische Bevölkerung ist einem kriegerischen Abenteuer abhold. Es wurden Versammlungen abgehalten, die überall eine Tagesordnung gegen den Krieg annahmen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 6. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz

An der Höhe nordöstlich Neuville wurde ein französischer Handgranatenangriff abgewiesen.

In der Champagne versuchten die Franzosen auch gestern, auf der bisherigen Angriffsfront die Offensive wieder aufzunehmen. Mit starkem Artilleriefeuer, das sich nachmittags zu größter Heftigkeit steigerte, glaubte der Feind unsere Stellung für den allgemein beabsichtigten Angriff sturmreif machen zu können, während er auf der ganzen Front seine Sturmtruppen bereitstellte. Unter unserem auf der feindlichen Ausgangsstellung liegenden Artilleriefeuer gelang es den Franzosen nur an einigen Stellen, ihre Truppen zum Sturm vorzubringen, und wo sie stürmten, wurden sie wieder unter schweren Verlusten zurückgeworfen. So brachen die an der Straße Somme-Py-Souain mehrfach wiederholten Sturmanläufe gänzlich zusammen. Auch nördlich wie nordöstlich der Beau-Séjour-Ferme und nordwestlich von Ville-sur-Tourbe waren die Angriffe völlig erfolglos.

In dem englischen Bericht vom 1. Oktober 1915 wird behauptet, daß die Engländer im Luftkampf die Oberhand über unsere Flieger gewonnen hätten. Hierüber gibt folgende Aufstellung den besten Aufschluß:

Im Monat September sind an deutschen Flugzeugen verloren gegangen: im Nahkampf 3, vermißt 2, durch Abschuß von der Erde aus 2, im ganzen 7 Flugzeuge. Im gleichen Zeitraum verloren unsere Gegner: Im Luftkampf: Engländer 4, Franzosen 11, durch Abschuß von der Erde aus Engländer 1, Franzosen 4, durch Abschuß in und hinter unserer Linie Engländer 3, Franzosen 7, im ganzen: Engländer 8, Franzosen 22, zusammen 30 Flugzeuge.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der Feind hat gestern zwischen Dryswjaty-See und Krewo erneut zu größeren Angriffen angesetzt; sie sind abgeschlagen oder im Feuer zusammengebrochen. Anfangs Erfolge erzielte der Feind bei Kosjany und hart südlich des Wiszniew-Sees; durch Gegenangriffe wurde die Lage für uns unter schweren Verlusten für den Feind wiederhergestellt.

Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle Prinz Leopold von Bayern und v. Mackensen

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

In der Gegend westlich von Czartorysk haben sich Kämpfe entwickelt.

(W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Bulgarien und das Ultimatum

Sofia, 5. Okt. („Agence Bulgare".) Die bulgarische Antwort auf das englisch-französisch-russische Ultimatum ist am Nachmittag überreicht worden. Am Morgen ist seitens der bulgarischen Regierung den Vertretern des Vierverbandes die Antwort auf ihre Vorschläge vom 14. September mitgeteilt worden.

Rumänien bleibt neutral

Bukarest, 6. Oktober. In einer halbamtlichen Auslassung legt die rumänische Regierung ihren Standpunkt dahingehend dar, daß auch die auf dem Balkan eingetretene Wendung, die kriegerische Komplikationen als unvermeidlich erscheinen lasse, die rumänische Regierung von dem bisher befolgten Wege der Aufrechterhaltung strikter Neutralität nicht abbringen werde. Es wird ausdrücklich betont, daß die rumänische Regierung weder den Ausbruch eines Krieges zwischen Bulgarien und Serbien noch den zwischen Bulgarien und Griechenland als Grund zu einer bewaffneten Intervention für Rumänien ansehen könne. Weiterhin wird bekannt gegeben, daß die rumänische Regierung die Notwendigkeit einer Generalmobilisation für Rumänien nicht für gegeben ansehe, daß jedoch die bedrohliche Wendung, die die Ereignisse genommen haben, auch Rumänien zum Ergreifen weiterer Schutzmaßregeln zwängen.

Der Höhepunkt der Krise

Paris, 6. Okt. Die „Agence Havas" erfährt aus Athen, daß Ministerpräsident Venizelos gestern vom König empfangen wurde, der ihm erklärte, er könne der Politik des gegenwärtigen Kabinetts nicht bis zu Ende folgen. Venizelos habe dem König sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Wir stehen im Höhepunkt der Krise, auf deren Nahen wir seit Wochen hingewiesen haben, und die mit dem russischen Ultimatum an Bulgarien, sowie der englisch-französischen Truppenlandung in Saloniki ihren ersten scharfen Ausdruck fand. Beide Ereignisse waren die Folge der bulgarischen Mobilmachung, diese wieder schloß sich der Verständigung Bulgariens mit der Türkei an. Mit dieser letzteren Tatsache war der Würfel gefallen, waren die Dinge auf dem Balkan in ein rasches Rollen gebracht.

Man muß sich vor Augen halten, daß es sich hierbei nicht um lokalisierte Balkanereignisse, sondern um eine Entscheidung in dem großen Ringen zwischen den beiden kriegführenden Mächtegruppen handelt. Richtiger noch: um den Versuch des Vierverbandes, vom Südosten Europas her einen Gewaltstoß anzusetzen, der seine an der östlichen, westlichen, italienischen und Gallipoli-Front verlorene Sache retten soll. Nacheinander haben unsere Feinde ihre Hoffnungen auf die russische Dampfwalze, auf die Erdrückung Oesterreich-Ungarns durch den italienischen Verrat, auf die Erzwingung der Dardanellen und auf die große Westoffensive unter horrenden Blutopfern zusammenbrechen sehen müssen. Die letzte Möglichkeit, militärisch ihr Geschick zu wenden, nachdem auch die Rechnung auf eine wirtschaftliche Erdrosselung der Mittelmächte sich als verfehlt erwiesen hatte, lag für die Verbändler in einem Herüberziehen der neutralen Balkanstaaten zur Waffenhilfe, sei es auf Gallipoli, sei es zu einem Durchstoß gegen Oesterreich-Ungern von Serbien aus. Deshalb erlebte die Welt jenen zähen diplomatischen Kampf um die Balkanstaaten, der schon seit langen Monaten erbittert und hartnäckig geführt wurde. Wir haben gelegentlich der bulgarisch-türkischen Verständigung darauf hingewiesen, daß das diplomatische Ringen auf dem Balkan naturgemäß stark unter dem Einfluß der militärischen Lage auf den Kriegsschauplätzen stand und daß die glänzenden Siege unserer Heere, vor allem im Osten, unseren Diplomaten die Abwehr der Vierverbandstreibereien erleichtert haben. Jedenfalls erlohten unsere Feinde mit dem Entschluß Bulgariens, der sich in der Verständigung mit der Türkei und dann in der bulgarischen Mobilmachung kundtat, eine entscheidende diplomatische Niederlage.

Der Stein war damit, wie gesagt, in ein rasches Rollen gebracht. Nun sollte, was der Vierverband durch diplomatische Ueberredung nicht zustande bringen konnte, durch militärischen Druck erzwungen werden. Die „Geste von Saloniki", die Drohung einer Landung und einer englisch-französische Flottenaktion war in erster Linie offensichtlich dazu bestimmt, den Anschluß Griechenlands an den Vierverband gewaltsam zu erzwingen, und damit auch das schwankende Rumänien mit fortzureißen. Es mag dahingestellt bleiben, ob, wie es behauptet wird, Venizelos schon vorher über diesen Vierverbandsplänen unterrichtet und ob demnach sein Protest gegen die angekündigte englisch-französische Truppenlandung in Saloniki gleichfalls nur eine schöne Geste war. In jedem Falle gab ein Kabinett Venizelos in Griechenland den Verbändlern die besten, wenn nicht die einzigen Hofnungen auf den gewünschten Erfolg.

Ueber Nacht hat das Ministerium Venizelos aufgehört zu existieren. Zum zweiten Male in den Erschütterungen dieses Jahres erlebt Griechenland einen Konflikt zwischen König Konstantin und Venizelos, einen großen Zweikampf der für die ganze Zukunft des Landes von der entscheidend

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191510071-17/fragment/page=0001

sten Bedeutung ist. Wir brauchen nicht noch einmal hervorzuheben, auf welcher Seite in diesem Zweikampf die griechischen Interessen allein gewahrt werden. Es genügt hier daran zu erinnern, daß ein Anschluß Griechenlands an den Vierverband das Königreich nicht nur zum Vasallen Englands und Frankreichs macht, sondern es auch zu einem unnatürlichen Bunde mit Italien, seinem Todfeinde in Albanien und im östlichen Mittelmeer, zwingt, ihm also, als dem schwächeren Teil, alle seine nationalen Hoffnungen nach dieser Richtung unwiederbringlich raubt.

Wir stehen, wie gesagt, im Höhepunkt der Krisis und schon die nächsten Stunden können entscheidende Ereignisse bringen, die das Bild verschieben und verändern. Wir haben uns deshalb hier begnügt, in großen Umrissen die Zusammenhänge aufs neue zu schildern, in die man die kommenden Einzelmeldungen einfügen muß. em.

Die gescheiterte feindliche Westoffensive

„Nur der Beginn einer Operation"

Der militärische Mitarbeiter der „Times" schreibt über die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz, daß nur drei bis vier englische Armeekorps an dem eigentlichen Kampf beteiligt gewesen seien, French also noch über genug Truppen für weitere Angriffe verfügen müsse, wenn die Zeit dafür gekommen sein würde. Man könne daher nur von dem Beginne einer Operation sprechen, die noch lange dauern können, bis sie zur Entscheidung führe. Auch an den Kämpfen in der Champagne dürfte nur ein kleiner Teil der französischen Armee beteiligt gewesen sein. Der erste Teil des Kampfes sei jetzt beendigt, die französischen und englischen Heere hätten die erste der ihnen obliegenden Aufgaben durchgeführt; der zweite Abschnitt werde beginnen, sobald die Vorbereitungen zur Fortsetzung der Offensive beendet sein würden. In der Zwischenzeit müsse das gewonnene Gelände gesichert und den deutschen Reserven Zeit gegeben werden, sich in Gegenangriffen zu erschöpfen.

Das ist eine dürftige Verbrämung der Tatsache, daß die große englisch-französische Offensive gescheitert ist und keine Kraft mehr zum Vordringen hat. In der Ankündigung von „Gegenangriffen der deutschen Reserven" wird schon leise, aber ahnungsvoll auf den Verlust des dürftigen Gewinnes vorbereitet.

Deutsche Flieger bei Nancy

Paris, 5. Oktober. Der „Petit Parisien" meldet aus Nancy: Unter dem Schutze dichten Nebels konnten mehrere Taube (anscheinend vier) am Sonnabend vormittag in die Umgebung von Nancy gelangen, die Stadt selbst jedoch nicht überfliegen. In Dombasle fielen vier Bomben nieder, die nur Sachschaden anrichteten. In Gerville wurden zwei Bomben mit demselben Erfolg abgeworfen. Essey sowie das Plateau von Maizeville wurden mit mehreren Bomben belegt. Personen wurden durch die Luftangriffe nicht verletzt, dagegen beträchtlicher Sachschaden angerichtet. Die deutschen Flugzeuge kehrten infolge der heftigen Beschießung um.

Feindlicher Truppen-Abtransport von Gallipoli?

Der türkische Heeresbericht

Konstantinopel, 5. Okt. Das Hauptquartier teilt mit: Von der Dardanellenfront ist von Anafarta und Ari Burun nichts Wesentliches zu melden. Bei Sedd ul Bahr feuerte die feindliche Artillerie am 3. Oktober gegen unsern linken Flügel an tausend Geschosse ab, ohne irgend ein Ergebnis zu erzielen, und wurde dann durch die kräftige Erwiderung unserer Artillerie zum Schweigen gebracht. Eine von uns auf diesem Flügel gesprengte Mine fügte dem Feinde schwere Verluste zu. Unsere Geschütze trafen einen auf die Dardanellen feuernden feindlichen Kreuzer zweimal und zerstörten seinen Panzer. Unsere Batterien auf dem asiatischen Ufer beschossen am 3. Oktober ein Schleppschiff und die Landungsstelle des Feindes bei Sedd ul Bahr und verursachten ihm schwere Verluste; das Gegenfeuer des Feindes blieb ohne Wirkung.

Von den anderen Fronten ist nichts zu melden.

In Sofia sind sichere Nachrichten eingetroffen, wonach die Entente bereits begonnen hat, die Truppen von der Halbinsel Gallipoli zurückzuziehen. Es gilt als sicher, daß der Vierverband die Dardanellenaktion endgültig aufgibt.

Ein neutrales Urteil über die Vergewaltigung Griechenlands

Das „Berner Tagblatt" zieht einen Vergleich zwischen dem deutschen Einmarsch in Belgien und der Verletzung der griechischen Neutralität durch die Verbandsmächte. Das Blatt sagt:

Auch Griechenland ist unter Beihilfe der Großmächte geschaffen worden. Es war kein Lehnsstaat, sondern ausgerüstet mit voller Souveränität. Trotzdem wird es nun vergewaltigt. Die Mächte, die das tun, haben keine andere Entschuldigung anzuführen, als die Staatsraison und das militärische Interesse, das sie zwingt, zu einem bestimmten Zwecke durch das neutrale Gebiet zu marschieren. Sie handeln also geradeso, wie Deutschland gehandelt hat. Damit wird alle Entrüstung, die von England und Frankreich künstlich erzeugt worden ist, vor den Augen der ganzen Welt entlarvt und verurteilt.

Das Wiener „Fremdenblatt" weist auf die wesentlichen Unterschied hin zwischen der Haltung Deutschlands vor dem Ueberschreiten der belgischen Grenze und der Haltung Englands und Frankreichs gegenüber Griechenland.

Deutschland habe bekanntlich zweimal, vor dem Ueberschreiten der Grenze und sogar noch nach der Eroberung von Lüttich in Belgien angefragt, ob dieses geneigt wäre, dem Durchzug der deutschen Truppen kein Hindernis in den Weg zu legen. England und Frankreich aber, die sich über die Verletzung der Neutralität Belgiens so sehr entrüstet, ja sie zum Vorwande der Kriegserklärung gemacht hätten, landeten jetzt in Saloniki Truppen, ohne die griechische Regierung zu befragen, was aus dem Einspruch Venizelos' hervorgehe. Die Welt werde nun langsam erkennen, welchen Wert die Phrasen der Verbandsmächte über den Schutz der kleinen Staaten in Wirklichkeit besäßen.

Das Blatt verweist weiter darauf, daß die Begründung, die die Alliierten ihrer Landung geben, im Gegensatz zu den Gründen, die Deutschland gegenüber Belgien hatte, nicht stichhaltig sei, weil den englisch-französischen Heeren auch ein anderer Weg offen gestanden hätte, um nach Serbien zu gelangen. Die Vermutung erscheine begründet, daß England und Frankreich mit Freuden diesen Vorwand benutzten, um sich aus der Dardanellensache herauszuziehen.

Die Lage in Indien und Persien

London, 5. Oktober. Das Reutersche Büro meldet aus Simla: Der Vizekönig sagte in einer Rede bei Schließung des gesetzgebenden Rates, die Truppen der indischen Grenze würden häufig von fanatischen Stämmen angegriffen, die jedoch immer mit beträchtlichen Verlusten abgeschlagen wurden. Afghanistan habe seit Kriegsbeginn strenge Neutralität eingehalten. In Persien herrsche eine gewisse Unruhe.

Zu den jüngsten Unruhen in Johannesburg

schreibt der Haager „Nieuwe Courant":

Diese Nachricht kommt nicht überraschend. Charakteristisch ist, daß die Vorgänge sich in einer Vorstadt Johannesburgs abspielten. Die „Times" glaubt, daß der Selbstverwaltung Südafrikas kein tödlicherer Schlag versetzt werden könnte, als durch die Ermordung von Smuts, und sucht hinter dem Anschlag deutsche Intriguen. Das Blatt vergißt dabei den Widerstand gegen die Art, wie Botha und Smuts Südafrika in den Krieg hineinzogen, sowie die Entrüstung über die Behandlung des Generals Dewet und seiner Mitschuldigen, gar nicht davon zu sprechen, daß der plündernde Mob in Johannesburg straflos ausging und dadurch eine Stimmung erzeugt wurde, für die der Anschlag auf Smuts ein Symptom ist. Der südafrikanische Boxer ist, wie die „Times" selbst anerkennt, ebenso wenig ein Mörder wie der Johannesburger Arbeiter. Wenn es zu einer Ausschreitung wie dieser kommt, so wirft das ein starkes Licht auf die herrschende Stimmung.

Graf Wittes Memoiren

Aus Bukarest vom 3. Oktober läßt sich das „Leipz. Tgb." die nachfolgende Darstellung geben:

Nach Wittes merkwürdigem Tode — seine Ermordung ist eine von der russischen Regierung nicht mehr bestrittene Tatsache — fand in Wittes Landsitz bei Petersburg eine Art von Haussuchung statt. Eines frühen Morgens erschienen eine Anzahl Beamter der politischen Polizei unter Führung des Staatsrates Bonsach und verlangten Einsicht in die schriftlichen Hinterlassenschaften des Grafen Witte. Diesem Wunsche wurde entsprochen, sämtliche Schränke und Schubladen wurden durchsucht, der Schreibtisch des Grafen, da der Schlüssel dazu nicht aufzufinden war, gewaltsam geöffnet, jedes Papierchen durchschnüffelt. Auf die Frage, was dies alles zu bedeuten habe, antwortete der Staatsrat, die Regierung verlange die Auslieferung von Aktenstücken, an denen der Staat ein berechtigtes Interesse habe. Eine Anverwandte Wittes, die den Besitz verwaltete, entgegnete, sämtliche Akten seien schon lange im Besitze der Regierung. Nun machte man der Dame klar, daß die Regierung ein Interesse an dem Manuskript der Memoiren des Grafen habe, die Regierung wünsche auf alle Fälle, das Originalmanuskript zu erhalten, damit Veröffentlichungen im Auslande unterblieben. Der Staatsrat mußte sich mit der Entgegnung zufrieden geben, daß sich das Originalmanuskript in den Händen des früheren Privatsekretärs Wittes, des Staatsrats Simjagin, befinde, und Simjagin hält sich nicht mehr in Rußland auf, das wußte der Staatsrat, denn er sagte, wenn Simjagin noch in Rußland wäre, dann hätte man die immerhin peinliche Haussuchung erspart.

Ich weiß nun, daß Simjagin sich gegenwärtig im neutralen Auslande aufhält. Nach Wittes letztem Willen sollen die Memoiren erst nach dem Ableben einer hochgestellten Persönlichkeit, und das ist Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, veröffentlicht werden. Die Gründe zu dieser Bestimmung sind recht offenkundig, besonders wenn man weiß, welche Vorgänge sich in den letzten Monaten vor Wittes Tode abgespielt haben. Und diese Vorgänge bilden im letzten Teil der Memoiren ein ganz besonderes Kapitel. Aus dem Inhalt ist in Erfahrung gebracht worden, daß Witte, der ja immer an einer Verständigung mit Deutschland und an der Niederkämpfung des Panslawismus arbeitete, im Dezember vorigen Jahres zum Zaren befohlen wurde, um an dem Kronrat, der damals in Moskau stattfand, teilzunehmen. Witte reiste dorthin und vertrat den Standpunkt, daß Rußland unmöglich weitere Opfer für Englands Interesse bringen könnte. England verfolge in diesem Krieg das klar erkennbare Ziel, die europäischen Festlandsmächte zu schwächen, daß weder Rußland noch Deutschland in absehbarer Zeit an die englische Weltmacht, die ihre letzte Stütze in der Uneinigkeit der Festlandsmächte habe, tasten könne. Nur ein vernichtender Krieg auf dem Festlande verhindere den Niedergang Englands. England habe Japan in den Krieg gehetzt. Sein, Wittes, Werk sei gewesen, durch eine Verständigung Japans mit Rußland die russische Herrschaft in Asien gegen England zu stützen. Das hätte England übel empfunden und trieb, um einen politischen Ausgleich Rußlands mit Deutschland zu verhindern, zum Kriege. England bediente sich des wütendsten Deutschenfeindes Nikolai Nikolajewitsch, der politisch zu wenig geschult sei, um erkennen zu können, daß Rußland durch England besiegt ist, selbst wenn es in diesem Kriege als Sieger hervorginge. Sollten die Dardanellen je in die Hände der Russen fallen, dann wird es ein Danaergeschenk von Englands Gnaden sein. England wird schwere Bedingungen stellen kraft der politischen und finanziellen Abhängigkeit, in die Rußland England gegenüber geraten ist. Das ist das Schlimmste, was Rußland begegnen konnte, denn bisher hat England noch jeden seiner Verbündeten gedemütigt.

Wittes Memoiren werden über dieses Kapitel noch manches interessante Wort sprechen.

Russische Lügen

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

Die Erwiderung auf die zahlreichen russischen Anschuldigungen gegen die Kriegführung unserer Truppen im Osten stößt bekanntlich deshalb auf Schwierigkeiten, weil den Angaben fast durchweg nähere Zeit- und Ortsbestimmungen fehlen. Nur vereinzelt waren Untersuchungen möglich, und dann haben sie die Haltlosigkeit der gegnerischen Verleumdungen stets prompt erbracht.

Dies ist auch der Fall bei einer durch die russische Presse verbreiteten Meldung aus dem Mai d. J., wonach der Landsitz des früheren russischen Ministerpräsidenten Stolypin in Kiejdany (Kreis Kowno) von deutschen Truppen geplündert und des Familienarchivs beraubt sein sollte.

Eingehende Erhebungen der deutschen Heeresleitung im Osten haben ergeben, daß an dieser Behauptung kein wahres Wort ist, was wir hiermit der dreisten Erfindung unserer Gegner entgegenstellen.

Der Schauplatz der Champagneschlachten

Das Hauptfeld der gegenwärtigen, von unseren tapferen Truppen vereitelten Durchbruchsversuche unserer Gegner im Westen ist die Champagne. Wer ohne tiefere geographische Kenntnisse von der Champagne hört, denkt wohl an so etwas wie ein irdisches Eden. Sind doch in der Vorstellung die Champagne und der perlende Saft des Champagners ungertrennlich miteinander verknüpft. Und doch trügt diese Vorstellung. Die berühmte Weinbauzone der Champagne beschränkt sich auf den westlichsten Teil dieser Landschaft, der geologisch durch den, einen fast regelmäßigen Halbkreis darstellenden östlichen Steilrand der Tertiärtafel von Paris gebildet wird. Dieser Steilrand mit seinen harten Kalken ist durch die Durchbrüche zahlreicher Flüsse und Flüßchen in eine Menge von vorspringenden Bastionen, zurückweichenden Nischen und aus dem Zusammenhange mit dem übrigen Gestein herausmodellierten, einsam stehengebliebenen sogenannten „Zeugenbergen" charakterisiert, und das ist das Gelände, wo die Rebe wie kaum an einer zweiten Erdstelle gedeiht, und an den diesem Rande vorgelagerten Orten, wie besonders Reims und Epernay, hat die Champagnerfabrikation ihren Sitz.

Einen wesentlich anderen Charakter trägt der übrige Teil der Champagne, der sich wiederum in zwei scharf unterschiedene Landschaften, den Osten und die Mitte, gliedern läßt. Im Osten der Champagne besteht die Erdoberfläche aus Tonen und tonigen Sanden der unteren Kreide. Es sind wasserundurchlässige Gesteine. Die Folge davon ist die große Feuchtigkeit; wir befinden uns in der Champagne humide, der „feuchten Champagne". Das Landschaftsbild trägt ein unruhiges Gepräge. Bäche und Teiche, Täler und Schluchten durchwirken in dichter Fülle das Land, und weite Flächen überspannt ein dunkles Waldkleid. Den reinsten und vollendetsten Typus dieser Gegenden stellt der Argonnenwald dar, der sich als ein 12 Kilometer breiter und 50 Kilometer langer, waldbedeckter Rücken in der Höhe von 350 bis 300 Metern zwischen Aire und Aisne hinzieht. Es ist eine unwegsame Waldwildnis von fast ursprünglicher Art, nur von wenigen Pfaden durchkreuzt, von menschlichen Siedelungen gemieden, ein einsames Revier der Holzfäller und Köhler. Mit aus strategischen Gründen ist hier jede Forstkultur unterblieben und der Waldvegetation freie Entwicklung gelassen worden, so daß ein dichtes Unterholz von Brombeeren, Stechpalmen, Ginster und anderen Gesträuchern jeden Schritt aufs äußerste erschwert. Viel edles deutsches Heldenblut hat der Boden dieses finsteren Waldgebirges im gegenwärtigen Völkerringen schon getrunken, und die Namen mancher feiner Kuppen, wie der Fille Morte, sind zu trauriger Unsterblichkeit gelangt.

Hat man aber beim westlichen Vorschreiten den Argonnerwald und das Aisnetal hinter sich gelassen, so betritt man auf dem Boden der mittleren Champagne eine völlig veränderte Gegend. An die „feuchte Champagne" schließt sich die „trockene Champagne" oder, wie der Franzose diese Gegenden zwar wenig geschmackvoll, aber desto verächtlicher benennt, die Champagne pouilleuse, die „lausige Champagne", an. Der Boden besteht hier fast durchweg aus der weißen Schreibkreide der oberen Kreideformation, einem Gestein, das infolge seiner porösen Art alles Wasser gierig in die Tiefe schluckt und daher Trockenheit und Unfruchtbarkeit verursacht. So mußte in diesem Teile der Champagne erst künstliche Bewässerung die Bedingungen für einen wenig ertragreichen Getreidebau schaffen, während vordem das dürftige Land fast ausschließlich nur als Schafweide benutzt wurde. Dementsprechend ist auch die Volksdichte sehr gering und beträgt im Departement Marne 53, im Departement Aube gar nur 40 Einwohner auf den Quadratkilometer. Aeußerlich betrachtet, stellt sich die Landschaft als ein unregelmäßig gewelltes Gelände dar, das mit zahlreichen Parzellen kümmerlichen Nadelwaldes besät ist, und dem zwar einzelne Züge idyllischen Reizes und sanfter Anmut nicht fehlen, das aber doch im großen und ganzen mit dem Charakter der Einförmigkeit und Oede behaftet ist.

Auf dem Boden des zuletzt geschilderten Teiles der Champagne nun vollziehen sich die kriegerischen Ereignisse, deren Verlaufe die gesamte Welt in atemloser Spannung folgt. Dort liegen die in den Berichten der jüngsten Zeit so oft genannten Orte, wie Vienne le Chateau, Ville sur Tourbe, Massiges, Beau-Séjour, Le Mesnil, Tahure, Perthes, Souain, Auberive, Prosnes u. a. m. Es sind durchweg kleine Siedelungen inmitten einer steppenartigen Umgebung, deren Bedeutung seit alters her vornehmlich darauf beruht, daß sie einem hochentwickelten Durchgangsverkehr als Stationen dienten. Der verbrecherische Wahnsinn, der diesen Weltbrand entfesselte, hat auch den Steppenboden der „trockenen Champagne" zum Leichenacker gemacht, und in künftigen Friedenszeiten wird die herbe und leise schwermut atmende Stimmung, die über jenen Gegenden lagert, noch um einen starken Ton herber und schwermütiger sein. Natur und geschichtliche Erinnerungen werden alsdann in der gleichen Richtung wirken.

Chinesische Volksabstimmung über die Staatsform

London, 6. Oktober. Die „Morning Post" meldet aus Tientsin: Der Staatsrat hat sich gestern zugunsten des Planes entschieden, wonach in den Provinzen über die künftige Regierungsform abgestimmt werden soll. In Peking hält man die Errichtung der Monarchie für sicher.

Englische Beschimpfung des deutschen Kaisers im Gottesdienst

London, 5. Okt. „Daily Mail" teilt mit, daß Engländer am Sonntag abend den Gottesdienst der deutschen Kirche in London störten. Ein Engländer fragte den Pastor, ob er den Gottesdienst in englischer Sprache führen wolle, was der Pastor ablehnte. Ebenso lehnte der Pastor ab, ein Bedauern über die Zeppelinangriffe auszusprechen. Darauf erklärten die Engländer den deutschen Kaiser für einen Schandfleck der Zivilisation und einen Schimpf für das Christentum. Die Engländer verließen die Kirche und protestierten vor ihr. Der Gottesdienst wurde in deutscher Sprache fortgesetzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191510071-17/fragment/page=0002

Provinz Sachsen und Umgebung

Musterung der dauernd Dienstunbrauchbaren im Saalkreise

Auf die Bekanntmachung des Herrn Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission des Saalkreises, die in vorliegender Nummer der „Saalischen Zeitung" veröffentlicht wird und die die Musterung der dauernd Dienstunbrauchbaren im Saalkreise betrifft, wird hiermit zur aufmerksamsten Beachtung ausdrücklich hingewiesen.

Ritter des Eisernen Kreuzes

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Oberleutnant Rechtsanwalt Erich Späte aus Jena, Leutnant Wilhelm Zierenberg aus Fulda, Oberleutnant Reinhold Dahlmann aus Naumburg.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Gefreiter Robert Feustel und Vizefeldwebel Paul Peter, beide aus Zeitz, Leutnant Otto Schmidt aus Delitzsch, Sanitäts-Feldwebel Albert Kobe aus Eisleben, Ersatz-Reservist Paul Schott aus Wimmelburg, Unteroffizier Max Wicht und Gefreiter Albert Petsch, beide aus Hettstedt.

42. Hauptversammlung des Anhaltischen Lehrervereins

Zur Erledigung unaufschiebbarer geschäftlicher Angelegenheiten hatte der Vorstand des Anhaltischen Lehrervereins die Mitglieder zum 4. Oktober nach Gröfen eingeladen. Um 11½ Uhr wurden die Verhandlungen durch Rektor Günther (Cöthen) eröffnet, der auch den Bericht über die Vereinstätigkeit in den Jahren 1913—1915 gab. Aus demselben entnehmen wir, daß ungefähr 300 anhaltische Lehrer im Felde stehen. Von diesen sind 18 Leutnants, 2 Feldwebelleutnants, 5 Offizierstellvertreter, 9 Feldwebel, 11 Vizefeldwebel, 36 Unteroffiziere, 2 Lazarettinspektoren, 2 Indentanturbeamte. 47 sind mit dem Eisernen Kreuz, 47 mit dem anhaltischen Friedrichskreuz, 1 mit der Medaille zum Kronenorden ausgezeichnet. 43 anhaltische Lehrer und 3 Seminaristen starben den Heldentod fürs Vaterland. Im Vordergrund der Tätigkeit stand in den 34 Zweigvereinen der Krieg. Bei allen Veranstaltungen, die im Interesse unserer Krieger oder deren Familien geschahen, bei Volksbelehrungen, Sammlungen aller Art, Zählungen usw. wirkten Lehrer mit. Daneben galt es, sich vorhandener Schulstellen anzunehmen, oder anderweitig die entstandenen Lücken auszufüllen. Die von Anhaltis Lehrern veranstalteten Sammlungen zur Steuerung der Kriegsnot ergaben die Summe von 28721,79 Mark, d. i. 38 bis 39 Mark auf den Kopf der in der Heimat gebliebenen Mitglieder des Anhaltischen Lehrervereins. Von Anfang dieses Jahres ab wurden die freiwilligen Gaben der einzelnen Zweigvereine zusammengelegt zur Kriegshilfe des Anhaltischen Lehrervereins, welche die Höhe von 12023,52 Mark bisher erreicht hat. Von dieser Summe sind 1000 Mark an die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen gefallener Krieger bereits abgeführt. Die Versammlung beschloß ferner, 5000 Mark dem Landesausschuß zur Unterstützung von Kriegsbeschädigten, 1000 Mark dem Landesausschuß zur Fürsorge für Kriegsgefangene aus dem Herzogtum Anhalt, 500 Mark dem Hauptausschuß für Kriegerheimstätten, 2150 Mark der Herzogin-Marienstiftung und den Rest, sowie die weiteren Gaben dem Kriegerdank des Anhaltischen Lehrervereins als Grundstock zu überweisen.

Schriftführer Kurth (Cöthen) gab einen Ueberblick über die Arbeit innerhalb der 34 Zweigvereine, die 1045 Mitglieder umfassen. Im Vereinsjahre 1913/14 wurden in 384 Sitzungen 346 Gegenstände, im Jahre 1914/15 in 350 Sitzungen 222 Gegenstände behandelt. In den beiden abgelaufenen Vereinsjahren sind 53 Vereinsmitglieder verstorben, darunter 28 Krieger. Die Versammlung ehrte das Andenken derselben durch Erheben von den Plätzen.

Der Bericht über den Bestand der Vereinsstiftungen ergab Folgendes: 1. Pestalozzistiftung. Die Zahl der am 1. April 1915 unterstützungsberechtigten Witwen betrug 116, jetzt 128. Das Stammvermögen der Kasse hatte eine Einnahme von 13594,49 Mark und eine Ausgabe in gleicher Höhe. Der Wohltätigkeitsfonds der Pestalozzistiftung (von jetzt an zum Gedächtnis des verstorbenen 2. Vorsitzenden des Vereins, Lehrer Friedrich Reichart (Bernburg), „Reichartstiftung" genannt) balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 1539,21 Mark. Das Gesamtvermögen der Pestalozzikasse beträgt 116556,95 Mark. Die angegliederte Hahnstiftung hat jetzt einen Vermögensbestand von 1918,60 Mark, die Dr. G. Krause Lehrerstiftung einen solchen von 10411,10 Mark.

Nach einer Pause hielt der Vorsteher der Reichsbanknebenstelle Bernburg, Herr Pottgießer, einen Vortrag über die Sammlung der Goldmünzen für die Reichsbank. In dem Vortrage wurde festgestellt, daß die deutsche, darunter auch die anhaltische Lehrerschaft, bei dieser Sammlung dem Vaterlande große Dienste geleistet habe. Es wurden darauf die Satzungen der zur silbernen Hochzeit unseres Herzogspaares vom Anhaltischen Lehrerverein ins Leben gerufenen „Herzogin-Marienstiftung" genehmigt. Nach demselben sollen die Zinsen der 3000 Mark betragenden Stiftung Verwendung finden zur Unterstützung baterloser, erwerbsunfähiger, bedürftiger Lehrertöchter. Ferner wurde beschlossen, einen „Kriegerdank des Anhaltischen Lehrervereins" ins Leben zu rufen und durch denselben die Angehörigen gefallener, verkrüppelter oder in die Gefangenschaft geschleppter Lehrer zu unterstützen. Alle Mitglieder des Anhaltischen Lehrervereines haben dazu im Vereinsjahre 12 Mark beizutragen. — Der Vereinsbeitrag wurde auf 10 Mark festgesetzt.

Lehrer Kloppe (Kleinwirschleben) wurde als Vorstandsmitglied an Stelle des verstorbenen Lehrers Reichart gewählt. Als neuer Vertreter im Gesamtvorstande des Deutschen Lehrervereins wurde Chordirektor Zander (Zerbst bestimmt. Für die nächste Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins wurden Engelhardt (Dyrerode) und Sommer (Bernburg) als Vertreter gewählt. Deren Ersatzmänner sind Schwunsinsky (Sarzgerode) und Krüger (Bernburg). Auf der 43. Hauptversammlung, die in Dessau stattfinden soll, wird das Thema: „Welche Pflichten erwachsen der deutschen Volksschule aus dem jetzigen Weltkriege?" behandelt werden. Abends nach 6 Uhr wurde die Versammlung, die von 260 anhaltischen Lehrern besucht war, geschlossen.

Belohnungen für Ergreifung flüchtiger Kriegsgefangener

Das preußische Kriegsministerium hat an sämtliche stellvertretenden Generalkommandos einen Erlaß gerichtet, in dem es als zweckdienlich bezeichnet wird, daß denjenigen Privatpersonen und Beamten der Polizeibehörden, die sich um die Ermittlung oder Festnahme entwichener Kriegsgefangener besonders verdient machen, neben der öffentlichen Belobigung auch eine Belohnung gewährt wird. Die Höhe dieser Belohnung ist von dem betr. Generalkommando festzusetzen. Die Belohnung ist auch in solchen Fällen zu bewilligen, in denen es sich um Wiederergreifung von Kriegsgefangenen handelt, die aus österreichisch-ungarischen Gefangenenlagern entflohen sind. Dagegen darf eine solche Belohnung in Geld nicht gewährt werden, wenn die Ergreifung der Gefangenen durch Wachtmannschaften der Heeresverwaltung geschehen ist, soweit diese nur in Ausübung ihres Dienstes gehandelt haben.

— **Moeberau** bei Teicha, 4. Okt. (Goldene Hochzeit.) Das Fest der goldenen Hochzeit konnte gestern das Mohrsche Ehepaar begehen. Bei der kirchlichen Feier wurde ihm, umgeben von seinen sieben Kindern und allen Kindeskindern, das Kaiserliche Gnadengeschenk von 50 Mark sowie eine Familienbibel überreicht. Der Jubelbräutigam ist 75, die Braut 70 Jahre alt.

⚓ **Querfurt**, 5. Oktober. (Verschiedenes.) Die hiesige Zuckerfabrik Alt-Querfurt hat heute ihre diesjährige Rübenverarbeitung begonnen. Die Vereinszuckerfabrik Roediger & Co., Querfurt eröffnet die diesjährige Campagne am 11. d. Mts. Beide Fabriken haben eine größere Anzahl gefangener Franzosen zur Arbeit eingestellt. — Herrn Pfarrer Ebeling-Obhausen-Johannis ist bei seiner Pensionierung zum 1. Oktober d. Js. der Rote Adlerorden verliehen worden. — Zum Leutnant der Reserve befördert wurde Herr Lehrer Fritz Wöbel von hier. — Herr Lehrer Reißhauer-Calzendorf konnte am 1. Oktober d. Js. auf eine 25jährige segensreiche Wirksamkeit als Lehrer dieses Ortes zurückblicken. — Den Heldentod fürs Vaterland starben aus unserer Gemeinde in den letzten Wochen die Kaufleute Wilhem Jahn und Fritz Schuhmann. — Wie dem Querf. Kreisbl. mitgeteilt wird, sind vor einigen Tagen in der Remsdorfer Feldflur eine Anzahl Leute überrascht worden, die mittels einer Kartoffelrodemaschine auf einem ihnen nicht gehörendem Felde Kartoffeln ausnahmen. In der Nähe stand ein Geschirr bereit, um die Kartoffeln wegzufahren.

k. **Schkopau**, 5. Oktober. (Stand der Wintersaat.) Die Wintersaat ist gut aufgegangen, infolge der reichlichen Niederschläge zeigt sie ein frisches, lebhaftes Aussehen. Auch ist sie bisher von Mäuse- und Hasenfraß verschont geblieben.

+ **Peißen**, 5. Okt. (Kirchenvisitation.) Der Cyhorus der ersten Halleschen Landesephorie, Konsistorialrat a. D. Gutschmidt (Reideburg), hielt hier eine Kirchenvisitation ab. Die Predigt hielt der Ortspfarrer Kranemann, die Ansprache der Visitator; mit den Konfirmierten und der Oberstufe der Schule ward eine katechetische Unterredung gehalten, am Nachmittag war Sitzung des Gemeindekirchenrates, in der vor allem die Kriegstätigkeit der Gemeinde besprochen wurde. Am Abend fand ein gut besuchter Familienabend statt, auf dem außer Ortspfarrer und Visitator auch Pastor Kramer (Niemberg) eine Rede hielt, in der er von seinen Erlebnissen in England, wo er in Manchester lange Jahre Pfarrer war, Interessantes berichtete.

K. **Bitterfeld**, 5. Okt. (Diebstähle.) In der Nacht zum Sonntag wurde einem in der Feldstraße wohnhaften Maurer aus seinen Kleidungsstücken in der Schlafstube ein Geldbetrag gestohlen. In Verdacht des Diebstahls kommen zwei 17jährige Burschen, die sich am Tage vorher in dem Grundstück eingemietet hatten und am nächsten Morgen verschwunden waren. — Vor einigen Tagen wurde einem Arbeiter aus Holzweißig in der Lindenstraße hier sein fast neues Fahrrad im Werte von 150 Mark gestohlen. Die angestellten Nachforschungen waren seither ohne Erfolg.

— **Stendal**, 5. Okt. (Lehrgang für Führer der militärischen Vorbereitung der Jugend.) Unter sehr starker Beteiligung aus allen Teilen des Regierungsbezirks Magdeburg begann am 1. Oktober der Lehrgang für die Führer der militärischen Vorbereitung der Jugend. Der Leiter des Lehrganges, Wodtke (Magdeburg), eröffnete die Tagung mit einem Vortrage über den gegenwärtigen Stand der militärischen Vorbereitung und gab einen Ueberblick über die bisher gemachten Erfahrungen. Besonders lebhaft gestaltete sich die Aussprache über die Benutzung der Schreckpistolen bei Geländeübungen. Die überwiegend größere Zahl der Teilnehmer sprach sich dahin aus, daß man dieses Mittels nicht entbehren möchte, um im Gefecht die Art des Angriffs darstellen und den Gegner durch ein deutliches Zeichen auf seine ungedeckte Stellung aufmerksam machen zu können. Leutnant Hermann (Stendal) sprach sodann über die Erzieherausbildung des einzelnen Jungmannes und legte dabei Wert auf sorgfältige Vorbereitung der Uebungen in der geschlossenen und geöffneten Ordnung durch gewissenhafte Kleinarbeit innerhalb der einzelnen Gruppen. Die befähigsten Jungmannen können zu Gruppenführern herangebildet werden und als solche bei der Ausbildung und bei der ganzen Arbeit und Verwaltung der Jugendkompagnien wesentliche Mithilfe leisten. Die reichhaltige Ausstellung von Ausrüstungsgegenständen bot Veranlassung zu einer Aussprache über die für die Erreichung des gesteckten Zieles durchaus notwendigen Gegenstände. Vor jeder Uebertreibung wurde gewarnt — nicht nur des Geldbeutels wegen, sondern auch um einer Veräußerlichung der ganzen Arbeit auf Kosten des inneren Wertes vorzubeugen. Am Abend exerzierte eine Stendaler Jugendkompagnie und führte in vollendeter Weise mit einem Holzgewehr die einfachsten Uebungen innerhalb der geschlossenen Ordnung vor.

— **Magdeburg**, 5. Okt. (Die monatlichen Hausammlungen für das Rote Kreuz in Magdeburg) nach dem Muster der Stadt Bremen haben sich aufs beste bewährt. Der Ertrag im Monat September erreichte die Höhe von 81527,56 Mark. Da jeder Zeichner sich meist verpflichtete, auch in den nächsten drei Monaten den im September gezeichneten Betrag zu zahlen, so dürfte das Endergebnis die Summe von rund 327000 Mark erreichen.

V **Quedlinburg**, 5. Oktober. (Viehmarkt. — Russische Gefangene.) Während der Auftrieb von Schweinen zum Herbstviehmarkt sich sonst auf etwa 5000 Stück belief, standen heute nur 950 zum Verkauf. Die Preise stellten sich auf 15 bis 120 Mk. für das Stück. Die Kauflust war sehr rege. Der Auftrieb an Pferden war nicht nennenswert. Rindvieh fehlte überhaupt. — Gestern trafen 1000 Russen für das hiesige Gefangenenlager ein; heute werden weitere 600 Mann erwartet.

— **Kemberg**, 5. Oktober. (Ein Verbrechen?) Die unverehelichte Marta Klabes (21 Jahr alt), aus den nahegelegenen Rotta'er Weinbergen gebürtig und in Wittenberg in Diensten stehend, hatte am vergangenen Sonntag eine Reise nach Berlin unternommen und war bis heute nicht zurückgekehrt. Nachdem aus Wittenberg telegraphisch bei ihrer hier wohnenden Mutter nach dem Verbleib der Tochter angefragt war, traf aus Berlin die Nachricht ein, daß Marta Klabes in einem Hotel Berlins tot aufgefunden sei. Die näheren Umstände des Vorfalles sind noch nicht aufgeklärt.

M. **Falkenberg**, 5. Okt. (Pfarrerwahl.) Für die seit fast 2 Jahren unbesetzte Pfarrstelle in Coßdorf hat sich in der Person des Herrn Pastors Harder aus Ziegeneff, Kreis Belgard (Pommern), ein Bewerber gefunden. Am Sonntag vor 8 Tagen hat er eine Gastpredigt gehalten und vorigen Sonntag ist er einstimmig gewählt worden.

M. **Mühlberg** (Elbe), 5. Okt. (Von der Zuckerfabrik.) Die hiesige Zuckerfabrik hat am heutigen Dienstag ihren diesjährigen (42.) Arbeitsabschnitt begonnen. Die Fabrik arbeitet diesmal hauptsächlich mit Kriegsgefangenen, von denen ihr gegen 200 Mann aus Altengrabow und Wittenberg überwiesen sind. Die diesjährige Anbaufläche beträgt etwa 5700 Morgen gegen 13144 Morgen im Vorjahr.

— **Dommitzsch a. E.**, 5. Okt. (Zahlungseinstellung.) Der hiesige Spar- und Vorschußverein stellte nach Meldung der „L. N. N." die Zahlungen ein. Die Verpflichtungen übersteigen 600000 Mark. Geschädigt sind zahlreiche kleine Gewerbetreibende und Landwirte.

W. **Erfurt**, 5. Okt. (Zu der Versammlung des Thüringer Botanischen Vereins) hatte sich am 3. Oktober eine große Zahl Mitglieder aus allen Teilen Thüringens eingefunden. Die Pilzkennerin Frau Schulze-Wege in Weimar, ebenso Professor Schinz in Zürich und Dr. Theodor Wolf in Dresden, der Monograph der Fingerkräuter (Potentillen), wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Es wurden eine Anzahl wissenschaftlicher Vorträge gehalten und sodann einer der größeren Gärtnereien in Erfurt ein Besuch abgestattet.

W. **Zella St. Bl.**, 5. Okt. (Wieder die Pistole!) Hier starb die Ehefrau des Zimmermanns Wagner an den Folgen eines Pistolenschusses, den angeblich ihre Tochter unvorsichtigerweise verursacht haben soll.

W. **Rudolstadt**, 5. Okt. (Schloßhauptmann der Heidecksburg.) Fürst Günther ernannte seinen bisherigen Flügeladjutanten Oberst z. D. Freiherrn von Imhoff zum Schloßhauptmann der Heidecksburg.

W. **Gera**, 5. Okt. (Der zweite Staatsanwalt) am gemeinschaftlichen Landgericht in Gera, Dr. jur. Rocktäschel, ein Weimaraner, wurde als Oberamtsrichter an das Amtsgericht in Buttstädt versetzt.

— **Gera**, 5. Okt. (Der neue Schleusenbauplan.) Vom städtischen Tiefbauleiter, Regierungsbaumeister Dr. Schubert, ist der Plan für die neue Beschleusung für die Stadt Gera einschließlich sechs Vororten aufgestellt. Die ganze Anlage soll 2750000 Mark kosten, wozu bereits eine Million bewilligt wurde. Die erforderliche Kläranlage, die dabei hergestellt werden muß, kostet 625000 Mark.

W. **Jena**, 5. Okt. (Zur Typhusepidemie.) Heute sind zehn neue Typhusmeldungen zu verzeichnen, darunter fünf Verdachtsfälle. Die Gesamtzahl beträgt nunmehr 515 Fälle. In der Klinik sind zwei Todesfälle eingetreten. Die von militärischer Seite ergriffenen strengen Absperrungsmaßregeln haben sich sehr gut bewährt. Es sind jetzt von der Stadt insgesamt acht Desinfektoren angestellt.

(-) **Eisenach**, 5. Okt. (An Stelle des verstorbenen Stiftspredigers Adolf Brauer,) der gleichzeitig Leiter des hiesigen evangelisch-lutherischen Diakonissen-Mutterhauses für Thüringen war, wurde Pastor Otto aus Leipzig gewählt.

— **Camburg**, 5. Okt. (Eine neue Bezeichnung.) Außer dem alten und dem neuen, hätte Camburg, so wurden hier die Kinder zu erzählen, jetzt noch ein drittes Rathaus erhalten, nämlich das Gasthaus zur Weintraube auf der Thüringer Seite. Sie hatten aber den neuen Namen des bisherigen „Restaurants" und Logierhauses etwas flüchtig gelesen. Er lautet „Gast- und Rasthaus zur Weintraube".

— **Leipzig**, 5. Okt. (Die Stiftung eines Dienstmädchens.) Das Dienstmädchen Holfert hat ihr Vermögen in Höhe von etwa 2400 Mark der Stadt Leipzig mit der Bedingung vermacht, die Zinsen zur Unterstützung alter, würdiger Dienstboten zu verwenden. Die Stiftung wurde von der Stadtverwaltung mit wärmstem Danke angenommen.

— **Dresden**, 5. Oktober. (Teuerungszulagen. — Kriegerdank der Lehrer.) Auf dem bevorstehenden ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen wird von der konservativen Fraktion ein Antrag eingebracht werden, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Steigerung der Kosten der Lebenshaltung nach dem Vorgang des Reichs und Preußens auch in Sachsen den mittleren und unteren Beamten während des Kriegs Teuerungszulagen zu gewähren. — Der Vertretertag des über 16000 Mitglieder zählenden Sächsischen Lehrervereins beschloß, für die kriegsbeschädigten sächsischen Lehrer, sowie für die Kriegswitwen und -Waisen seiner Mitglieder einen Kriegerdank zu errichten und hierzu von jedem Mitglied eine besondere Kriegssteuer von monatlich 2 Mark zu erheben, so daß jährlich eine Summe von rund 400000 Mark für diesen Zweck vorhanden ist. An freiwilligen Beiträgen zur Kriegshilfe gingen bisher über 201000 Mark bei dem Landesverein ein. Mit der Regelung der Angelegenheit wurde eine Zentralstelle für Hinterbliebenenfürsorge beauftragt. Dem Vorstand wurde die Summe von 30000 Mark zur allgemeinen Kriegshilfe zur Verfügung gestellt.

Verantwortlich:
für den politischen Teil: Dr. Mätzold; für Provinz, Börsen- und Handelsteil: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kongresse und Sport: H. Miesßner; für Feuilleton, Kunst, Wissenschaft und Vermischtes: H. Reißner; für den Anzeigenteil: O. Kretzschmar.

Thieles Kursbuch — 22. Jahrgang — nach amtlichem Material bearbeitet

für Mitteldeutschland — Winter-Ausgabe 1915/16. — Zuverlässig und handlich.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Wenn nicht vorrätig, bitte sich an den unterzeichneten Verlag zu wenden. — Preis 20 Pfg., nach auswärts einschl. Porto 30 Pfg.

Soeben erschienen!

Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,

Verlag der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191510071-17/fragment/page=0003

Bernhard Haeni, Halle a. d. S.

2 Schmeerstrasse 2. [6792

Spezial-Korsett-Fabrik und grösstes Lager

von

Korsetts, Miedern, Leibchen, Leibbinden :: :: Reformleibchen, Kinderleibchen,

„Kalasiris“, modernster, ärztlich empf. Korsettersatz,

Holzwolle-Binden :: :: Mieder-Schoner

Untertaillen und Strumpfhalter.

Reparaturen billigst.

Im Kampfe für das Vaterland erlitt im Westen den Heldentod unser getreuer Mitarbeiter

Herr Martin Prell,

Leutnant in einem Infanterie-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Wir betrauern sein frühes Hinscheiden und werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren. (6793

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Filiale Halle a. S.

Nach des allmächtigen Gottes Willen hat am 27. v. Mts. auch unser lieber jüngster Sohn,

Helmut Knolle,

Unteroffizier im 4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72, 3. Komp. den Tod fürs Vaterland erlitten.

Zorbau bei Mücheln, den 5. Oktober 1915.
(Bez. Halle a. S.)

Pastor **Wilhelm Knolle und Frau Emma** geb. Zweiling

(6784) **Ulrich Knolle**, Ltn. d. Res. 6./72.

Am 10. September erlitt in Russland den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Sohn und Bruder

Otto Grasshof

Einjährig-Kriegsfreiwilliger im Res.-Inf.-Reg. Nr. 27 im Alter von 20 Jahren. (4465

Glebitzsch, den 6. Oktober 1915.

Familie Oscar Grasshof.

Walhalla-Theater 8.15 Uhr.

Heute Mittwoch, zum 7. Male: [6794

Der Flieger von Przemysl.

Schauspiel in 5 Bildern nach dem gleichnamigen im hiesigen „General-Anzeiger“ erschienenen Roman von Karl Matull, dramat. von K. Wildmann und A. Malten.

Meine Privatsprechstunden finden von jetzt ab wochentäglich von $11^1/_2$ — $12^1/_2$ Uhr in der neuerbauten Univ.-Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten (Magdeburgerstrasse 22) statt. (6732

Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Denker.

Zur Selbstbereitung eines **wohlschmeckenden** und **billigen**

Kriegsbrot-Aufstriches

verwende man (6722

Hoflieferant Franz

Melipona

allerfeinstes Honig-Ersatz-Pulver

in Paketen zu 20 und 35 Pfg. erhältlich bei

Gebr. Franz, Märkerstr., **H. Ch. Werther & Co.**, Markt, **Otto Noak**, Gr. Steinstr.,
und sonstigen **Kolonialwaren-** etc. **Geschäften.**

Sorgt für Fettersparnis durch Verbrauch von Kunsthonig lt. amtl. Aufruf.

Für die Halleschen Vereins-Lazarettzüge OI und YI

wird wieder um Liebesgaben gebeten. [4464

Besonders erwünscht sind:
Tabak, Cigarren und Cigaretten, Hemden, Unterzeug, Strümpfe, Hand- u. Taschentücher, Kopfkissenbezüge, Hosenträger, Pantoffeln, Feuerzeuge, Zwiebäcke, Keks, Schokolade, Dürrobst und -Gemüse, sowie alle Sorten Eingemachtes.

Liebesgabenstelle der Lazarettzüge OI und YI:
Gr. Märkerstr. 7: Geschäftszeit von 7—12 und 2—6 Uhr.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10.

Juwelen ═══ Gold ═══ Silber. [6721

Prof. Zanders höhere Privat-Knabenschule

Halle a. S., Friedrichstraße 24. — Telephon 2686.
Kleine Klassen von Sexta bis einschließlich Untersekunda. Vorbereitung zum Einj.-Freiwilligen-Examen. Arbeitsstunden unter Aufsicht. Beginn am 14. Oktober cr. — Prospekt. [4377

Königstädtische zehnstufige höhere Mädchenschule

Halle — Lindenstr. 66. (4468
Vorsteherin **Luise Staabs.**

Stoysche Erziehungsanstalt u. Realschule Jena

erteilt Zeugnis für **einj.-freiw. Dienst.** — Schöne Gebäude im Park. — Kleine Klassen. (6751

Dr. Sommer.

C. W. Trothe

Optisches (6773
Spezial-Institut.
Poststraße 9|10.
Gegründet 1816.
— Fernsprecher 2916. —

Alumnat (4314

Blankenburg-Harz

ber. z. Ausst. v. Zeugn. f. einj.-freiw. Dienst u. f. Obersekunda der br. Oberrealschulen
Prosp. durch d. Leitung.

„Schüler-Pension“

Beste Verpflegung, Beaufsichtigung der Schularbeit.
Halle a. S., Alte Promenade 22 I. (4475

Damen-Hüte

in **Samt, Filz** und **Pelz**
:-: Moderne Umarbeit :-:
E. Wernicke. Alte Promenade 6. (Reichshof) (6780

Stadttheater.

Donnerstag, den 7. Oktober 1915.
Anf. $7^1/_2$ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Was Ihr wollt.

Lustspiel von W. Shakespeare.
Freitag: **Der Freischütz.**

Klavier-Unterricht

wird gründlich erteilt
Große Brauhausstraße 22 II.

Zoo.

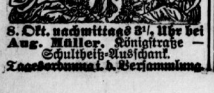
Donnerstag, den 7. Oktbr., nachm. $3^1/_2$ Uhr

Großes Vaterländisches Konzert

vom (4474
Görlach-Orchester.

Nur noch kurze Zeit!
Ausstellung erbeuteter französischer Geschütze.

Eintrittspreise:
Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Militär ohne Charge 10 Pfg.



8. Okt. nachmittags $3^1/_2$ Uhr bei Aug. Müller, Königstraße — Schultheiß-Ausschank.
Tagesordnung i. d. Versammlung.

Nachruf.

Am 14. September 1915, dem Jahrestage seiner Feuertaufe, fiel im heldenmütigen Kampfe, hochgeschätzt als Soldat, Vorgesetzter und guter Kamerad

der Bankprokurist und Leutnant der Landwehr

Johannes Schaarschmidt,

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Ausserdem starben in den zahlreichen Kämpfen seit Beginn der Offensive im Juli 1915

mehrere tüchtige Unteroffiziere und brave Soldaten, deren Verlust das Bataillon mit den Angehörigen in tiefem Schmerz betrauert.

Ehre ihrem Andenken.

Im Namen des Ueberplanmässigen Landw.-Inf.-Bat. IV. A. K. Nr. 5 (Magdeburg), jetzt III. Bat. Landw.-Inf.-Regts. Nr. 17

Höhne, Major und Bataillonskommandeur. (6782

Familien-Nachrichten.

Am 20. September 5 Uhr vormittags starb im Lazarett, infolge schweren Kopfschusses, unser unvergeßlicher Herzensjunge, unser treuer Bruder, der **Gardegrenadier im 5. Garderegiment zu Spandau**

Martin Saalheim

im Alter von 20 Jahren.

Vom König bist Du gerufen, bist gern gegangen — und nie mehr umschließen Dich in heißer Sehnsucht und brennender Liebe geöffnete Arme.

Gimritz bei Nauendorf (Saalkreis),
den 5. Oktober 1915.

Im tiefsten Schmerze (6783

Die Hinterbliebenen daheim
und Bruder **Woldemar** z. Zt. im Felde.

Nachruf.

Am 29. September d. Js. verschied

der Königliche Oekonomierat, Herr Rittergutsbesitzer

Jacob Schaeper

auf Wanzleben bei Magdeburg.

Wir verlieren in dem Verstorbenen, der seit dem 17. Februar 1914 dem Verwaltungsrat angehörte, einen langjährigen Gönner und Förderer unserer Gesellschaft, dessen bewährten Rat und zielbewusste Mitarbeit wir schwer vermissen werden.

Wir werden dem Verewigten ein bleibendes, dankbares Andenken bewahren. (4471

Sobotka, den 1. Oktober 1915.

Namens des Verwaltungsrats der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Berlin.

Der Vorsitzende. v. Stiegler.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191510071-17/fragment/page=0004

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 7. Oktober.

Das Eiserne Kreuz

Der Mitinhaber der Fa. W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstraße, Herr Paul Helbig, erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse; desgleichen der Kriegsfreiwillige Unteroffizier beim Regimentsstab eines Feldartillerie-Regts. Dr. phil. Robert Breyer, Sohn des verstorbenen Oberrealschulprofessors Dr. Robert Breyer; ferner der Kriegsfreiwillige Kanonier Hanns Naumann, Sohn des Pianofortefabrikanten H. O. Naumann.

Zur Kartoffelversorgung der Gemeinden

Der Reichsverband Deutscher Städte macht in der Zeitschrift „Kommunale Rundschau" darauf aufmerksam, daß in Anbetracht der außerordentlich guten Kartoffelernte nicht ratsam sei, daß die Gemeinden Kartoffelvorräte sicher stellen. Er fürchtet, daß derartige Maßnahmen zu einer Preistreiberei führen könnte, wie sie im vorigen Jahre bei dem Masseneinkauf von Fleisch durch die Gemeinden eingetreten ist. Er nimmt an, daß die Kartoffelangelegenheiten bei den großen Vorräten wie in Friedenszeiten behandelt werden können. — Aehnliches bemerkte auch Herr Oberbürgermeister Dr. Rive in der letzten Stadtverordnetensitzung.

Bettelbriefe

Trotzdem von unserer Stadtverwaltung und der Privatwohltätigkeit alles mögliche geschieht, um wirkliche Not, namentlich solche, welche durch den Krieg entstanden ist, zu beseitigen oder nach Kräften zu lindern, versehen es zahlreiche der Armenverwaltung sehr wohl bekannte Personen, die private Wohltätigkeit zu mißbrauchen, indem sie Privatpersonen, Geistliche usw. gerade jetzt in langen Briefen um Unterstützungen oder Darlehen angehen. Nicht selten bruhen diese herzzerreißenden Schilderungen der Notlage auf Unwahrheit und sie werden einfach gewerbsmäßig, meistens mit klingendem Erfolge, verfaßt. Es kann nicht dringend genug empfohlen werden, unbekannten Bittstellern nichts zu geben, bevor man sich nicht bei der „Auskunftstelle der Armenverwaltung, Rathausstr. 1 II" mündlich oder schriftlich erkundigt und ihr etwaige Briefe zur Kenntnis gebracht hat. Meistens bitten diese gewerbmäßigen Bettelbriefschreiber nur deshalb um strengste Verschwiegenheit, weil sie die Aufdeckung ihrer Brandschatzungen fürchten. In diesen schweren Kriegszeiten ist es erst recht notwendig, die Spreu vom Weizen zu sondern und dafür zu sorgen, daß nicht die wirklich Bedürftigen auf Kosten der Faulenzer und Schwindler durch leichtkerziges Geben benachteiligt werden. Die Armenverwaltung hat schon wiederholt solche Bettelbriefschreiber gerichtlich bestrafen lassen und wird es auch in Zukunft tun, selbstverständlich mit Zustimmung der Anfragenden.

Feldpostpäckchen ein Raub der Flammen

Am 6. September ist ein vom Feldpostamt des 41. Reservekorps zur Bearbeitung von Feldpostsendungen benutztes Gebäude durch Feuer zerstört wurden, wobei die zur Abholung durch die Truppen bereitliegende Post, in der Hauptsache Feldpostpäckchen, ein Raub der Flammen wurde. Aus den wiederholten explosionsartigen Geräusche während des Brandes muß geschlossen werden, daß sich unter den Päckchen trotz der wiederholten Warnungen unzulässige Sendungen mit feuergefährlichen Gegenständen (Streichhölzern, Benzin usw.) befunden haben, die durch Selbstentzündung in Brand geraten sind. Es wäre dringend zu erwünschen daß das Publikum sich endlich die Warnungen der Postverwaltung zur Nachachtung dienen lasse.

— **Zurückstellungsanträge für die nachgemusterten dauernd Dienstunbrauchbaren.** Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission der Stadt Halle teilt in einer, in der vorliegenden Ausgabe veröffentlichten Ausgabe mit, daß Zurückstellungsanträge vom 16. bis 20. Oktober im Polizeidienstgebäude, Dreshauptstraße 6 II, Zimmer 68, abzugeben sind.

— **Warnung.** Durch die mißbräuchliche Benutzung von Wein-, Bier- und Mineralwasserflaschen zur Entnahme und Aufbewahrung von gesundheitgefährdenden und ekelerregenden Flüssigkeiten (Petroleum, Benzin, Salmiakgeist, Säuren, Laugen usw.) sind wiederholt Unglücksfälle, Vergiftungen und sonstige gesundheitliche Schädigungen vorgekommen. Es wird daher vor der Benutzung solcher Flaschen zum Aufbewahren derartiger Flüssigkeiten dringend gewarnt und empfohlen, hierzu nur die von den Mitgliedern des Hallischen Bezirksvereins im Deutschen Drogistenverbande von 1873 (E. V.) eingeführten dreieckigen Flaschen zu verwenden.

— **Ausstellung französischer Beutegeschütze im Zoolog. Garten.** Morgen Donnerstag, nachmittags 3½ Uhr findet anläßlich der nur noch kurze Zeit im Zoologischen Garten befindlichen Ausstellung französischer Beutegeschütze und anderer Beutegegenstände ein großes Konzert, ausgeführt vom Orchester des Herrn Musikdirektor Görlach statt. Zu diesem Konzert ist ein besonderes vaterländisches Programm gewählt. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert bestimmt im Saal statt. Die Eintrittspreise sind nicht erhöht und betragen für Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg., Militär ohne Dienstgrad 10 Pfg. (Siehe Anzeige!)

— **Abiturientenprüfungen an Dr. Krauses höherer Lehranstalt** (Leiter: Dr. Ed. Busse). Es bestanden im Herbsttermin wieder sämtliche Damen die Reifeprüfung: Frl. Gräfin Margarete von Waldeck und Frl. Hildegerd Hucho am Realgymnasium zu Langensalza; Frl. Maria Scheller am Realgymnasium zu Gorkor; Frl. Erna Korte und Frl. Marianne Eckstein am Gymnasium zu Quedlinburg; außerdem Paul Capito am Gymnasium zu Halle a. d. S. Frl. Johanna Mechel erlangte die Primareife am Realgymnasium zu Magdeburg. Hermann Geute bestand die Prüfung für UI (obere Abtlg.) am Gymnasium zu Quedlinburg, Fritz Schmalz für OII eines Reformrealgymnasiums. — Verschiedene Prüfungen stehen noch aus. — Bisher bestanden 875 Schüler: 245 Abiturienten (wovon 118 Damen), 120 Primaner, 310 Einjährige und 200 Schüler für die Kl. IV—II a.

Geschäftliches

Liebesgaben sind allen im Felde stehenden Soldaten willkommen. Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken und Drogerien in versandfertigen Feldpostbriefen erhältlich sind, eignen sich ganz besonders zu Liebesgaben. Bei den ungeheuren Strapazen denen unsere Soldaten im Winterfeldzug ausgesetzt sind, spielen Erkältungskrankheiten der Stimmorgane und der Lungen eine große Rolle. Vor solchen Erkältungen schützen Wybert-Tabletten wie kein anderes Mittel. Dazu kommen ihre durstlöschenden Eigenschaften, durch welche den Truppen mit Wybert-Tabletten eine große Wohltat erwiesen wird. Wer wollte da nicht seinen Lieben im Felde einen praktischen Feldpostbrief mit einer oder zwei Wybert-Schachteln senden?

Aus den Vereinen

— **Der Kriegerverein zu Halle** hielt am Montag im „Schultheiß", Poststraße, seine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Es wurde mitgeteilt, daß 152 Mitglieder zur Fahne einberufen worden sind und daß davon der größte Teil vor dem Feinde steht. 7 Mitglieder sind auf dem Felde der Ehre gefallen. Von Zeit zu Zeit erhalten die Kameraden Liebesgaben. Auch in diesem Jahre soll ihnen eine Weihnachtsfreude bereitet werden. Zur dritten Kriegsanleihe hat der Verein wiederum 500 Mk. gezeichnet. Am dritten Weihnachtsfeiertag findet im „Schultheiß" eine Christfeier statt. Herr Oberleutnant Renner, der zur Zeit in Halle weilt, aber bald wieder zur Front abgeht, unterhielt die Anwesenden über Vorkommnisse auf dem östlichen Kriegsschauplatze.

— **Der Kameradschaftliche Kriegerverein von 1870/71 zu Halle** hielt am Montag im „St. Nikolaus" eine außerordentliche Generalversammlung ab. Das Endziferbegeld wurde von 150 Mark auf 200 Mark erhöht. Der Beschluß unterliegt der Genehmigung der Kgl. Regierung. Zur dritten Kriegsanleihe zeichnete der Verein 1000 Mark. Auch wurden vom Verein 10 silberne Nägel für das Eiserne Kreuz in Bad Wittekind gestiftet. Nach zahlreichen aus dem Felde eingegangenen Schreiben (42 Vereinsmitglieder stehen im Felde) wurde noch des Geburtstages des tapferen Heerführers Generalfeldmarschall von Hindenburg gebührend gedacht.

— **Kriegerverein „Alemannia".** Kamerad, Herr Hauptmann und Linienkommandant Geh. Reg.-Rat Lentze wurde aus Dankbarkeit und Anerkennung für die dem Verein erwiesenen Dienste zum Ehrenmitgliede ernannt und hat die Ehrenmitgliedschaft dankend angenommen. — Am Freitag, 8½ Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal „Mars la Tour".

— **Stenographenverein „Stolze-Schrey" von 1858.** Der Verein, der als Stolzescher Verein 1858 gegründet wurde, hält seine 57. ordentliche Jahresversammlung am 7. Oktober, abends 8½ Uhr, im Paradies, Ratswerder 3, ab. Der Verein hat seine auf die Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder gerichteten Bestrebungen auch während des Krieges im ganzen Umfange aufrecht erhalten und hat in letzter Zeit sich eine Damengruppe, die sich regen Zuspruchs erfreut, angegliedert. Die Unterrichts- und Uebungsabende finden von Montags und Donnerstag im Stadtgymnasium, Eingang Luisenstraße, statt. Die Teilnahme von Gästen an den Uebungsabenden und an der Hauptversammlung ist gern gestattet.

Vereins-Anzeiger

3. Kommunaler Bezirksverein. Am Freitag, 8½ Uhr, im „Paradiesgarten" Hauptversammlung. Mitteilungen des Vorstandes. Jahresbericht, Kassenbericht. Festsetzung des Jahresbeitrages. Vorstandswahl. Aufstellung eines Stadtverordneten-Kandidaten für die III. Abteilung.

Familiennachmittag der Herrnhuter und Gnadauer Zusammenkunft am Freitag 4 Uhr im Gemeindehaus, Kl. Klausstr. 12.

Dienstbotenverein, Sophienstr. 24. Donnerstag, abends 8 Uhr. Monatsversammlung mit Vortrag über Deutsch-Südwestafrika. — Schriftliche Anmeldungen zum Serwier- und Frisierkursus.

Hallesches Theater- und Konzertleben

Stadttheater

Am Donnerstag kommt das klassische Lustspiel „Was Ihr wollt" unter der Spielleitung des Herrn Masson und Mitwirkung der Herren Rehbach, Wilke, Schreiner, Kruthoffer, Trott, Foerster, Eckhardt, Fuchs, Friedrich und Roesler, sowie der Damen Tandar, Mund und Gravi zur ersten Aufführung in dieser Spielzeit. Die nächste Wiederholung der Oper „Freischütz" ist für Freitag angesetzt. Der Vorverkauf für nächsten Sonntag, der nach mittags die erste volkstümliche Opernaufführung „Der Evangelimann" und abends die erste Operetenaufführung „Alt-Wien" bringt, ist bereits in vollem Gange und zeigt erfreulicherweise besondere Beachtung.

— **Lichtspielhäuser.** Astoria, Alte Promenade 11a. „Der Prälat von Catore" oder Tiroler Treue; dramatische Episode aus dem österreichisch-italienischen Grenzkriege in 4 Aufzügen. „Die Macht der Geisterstunde", spannendes Drama in 3 Aufzügen. — Passage-Theater, Leipziger Straße 88. „Der Fluch der Schönheit," eine moderne Sittenkomödie in 5 Aufzügen, mit Maria Carmi in der Hauptrolle. „Junker Unart", Lustspiel in 1 Aufzuge mit Oskar Striebolt. Ferner in beiden Theatern ein vorzügliches Nebenprogramm und die neusten Kriegsaufnahmen.

Kunst und Wissenschaft

Wohltätigkeitskonzert

Das gestrige Konzert, das von Frau Elsa von Grave-Loewe zum Besten des Nationalen Frauendienstes in der Loge zu den 5 Türmen veranstaltet war, hatte einen zahlreichen Besuch aufzuweisen; der Kriegsfürsorge ist also wieder ein guter Dienst geleistet worden.

Frau Elsa von Grave-Loewe ist eine Künstlerin von sehr schätzenswertem Können, soweit es die Kraft ihres Spiels, ihren bestimmten Anschlag, den sicheren Rhythmus und Schwung betrifft. Glänzende Eigenschaften, die besonders die zuerst genannte bei den Pianistinnen oft zu wünschen übrig läßt! Auch in der Technik leistet Elsa von Grave-Loewe höchst Anerkennenswertes, doch wäre hier mehr Sauberkeit zu wünschen, die besonders den Chopinstücken mangelte. Das zart dahinfließende, ewig schöne G-Dur-Nocturno op. 37 Nr. 2 gelang der Spielerin ebensowenig wie das duftige Scherzo in der Cis-Moll-Sonate von Beethoven, bei dem auch das Pedal viel zu stark angewendet wurde. Auch wird die Kantilene, die teilweise hübsch begonnen wurde, von der Künstlerin nicht gleichmäßig gebunden durchgeführt, und häufig vermißte man bei ihrem Spiel die Innerlichkeit des persönlichen Ausdrucks. Wer es in seinem Können so weit gebracht hat, wie Frau Elsa von Grave-Loewe, den wird es bei eindringendem Studium und innigem Hineinversenken in den Stoffe gewißlich gelingen, eine Schöpfung wie die unsterbliche „Mondscheinsonate" schöner darzubieten und dem Wesen Beethovenscher Musik näher zu bringen, als es gestern durch die sonst so talentvolle Künstlerin geschah. Das sehr passend als Einleitung gewählte Präludium Mendelssons mit der zu dem Schlußchoral sich hinsteigernden Fuge „Ein feste Burg" wurde in der Auffassung überzeugender zu Gehör gebracht. Die technisch sehr schwierige Walzer-Paraphrase der „schönen blauen Donau" von J. Strauß-Esler verfehlte ihre Wirkung nicht auf die Zuhörer. Es sei noch mit Dank der geschmackvollen Auswahl der pianistischen Vorträge gedacht. Dieser Dank gebührt in gleichem Maße dem Sänger der Lieder, Herrn Erich Augspach, der im feldgrauen Rock den Abend mit seinem Gesange im besten Sinne verschönern half. Es war eine reiche Freude, besonders für die Schubert-Freunde, einmal die sonst weniger gesungenen Lieder unseres herrlichsten deutschen Liedmeisters wie den „Zwerg", den „Rückblick" und das „Schlummerlied" im Konzert zu hören. Herr E. Augspach hat zwar keine große und bedeutende Stimme, doch weiß sie sich dem Ohre bald einzuschmeicheln durch ihre gute Vokalfärbung und den vollendeten Ansatz nicht minder als durch den warm und echt empfundenen Ausdruck im Vortrag. Wie einfach und innig gelang dem Sänger das „Schlummerlied", der „Frühlingstraum" und vor allem der „Neugierige". Auch in den Strauß-Liedern „Heimkehr", „Das Rosenband" und „Heimliche Aufforderung" gab Herr Augspach wahrhaft Schönes. Man hätte ihm wohl noch lange zuhören können. Mehrere Blumenspenden wurden dem Sänger überreicht.

Die Begleitung der Gesänge wurde von Herrn Paul Klanert mit freundlichem Verständnis ausgeführt, besonders die der Schubert-Lieder, bei denen Herr Klanert den schlichten Ton zu treffen wußte. — Alles in allem war es ein genußreicher Abend.

Hochschulnachrichten

Breslau. In Sibirien in russischer Gefangenschaft starb den Heldentod fürs Vaterland der Assistent der chirurgischen Universitätsklinik in Breslau Dr. Ernst Jeger, einer der aufsichtsreichsten jungen Chirurgen. Beim Fall von Przemysl, während dessen Belagerung er sich außerordentliche Verdienste als Chirurg erworben hatte, war er in russische Gefangenschaft geraten.

Dr. Jeger hatte sich trotz seiner Jugend durch seine hervorragenden Arbeiten bereits einen Weltruf erworben, zahlreiche Aerzte kamen nach Breslau, um die von ihm erdachten Methoden der Blutgefäß-Chirurgie kennen zu lernen. Selbst unter den schwierigsten Verhältnissen hat er seine ausgezeichnete wissenschaftliche Tätigkeit fortgesetzt. Aufsehen erregte eine Veröffentlichung, die er durch Fliegerpost aus dem belagerten Przemysl herausgelangen ließ. Noch aus russischer Gefangenschaft sandte er durch eine zurückkehrende Schwester eine Anzahl von Arbeiten, die sich zurzeit im Drucke befinden; er hat ihr Erscheinen nicht erleben sollen.

Gießen. Der ordentliche Professor der Forstwissenschaft an der Gießener Universität Geh. Forstrat Dr. Karl Friedrich Wimmenauer ist auf sein Ansuchen vom 1. Oktober 1915 an in den Ruhestand versetzt worden. — Weimar. Der Syndikus der Großherzoglichen Hochschule für bildende Kunst in Weimar Landschaftsmaler Professor Berthold Paul Förster wurde in den Ruhestand versetzt; aus diesem Anlaß erhielt er die Medaille für Kunst und Wissenschaft 2. Klasse. Prof. Förster ist Mitbegründer der Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler und war lange Zeit im Aufsichtsrat derselben sowie von 1896—1900 Vorsitzender des Direktoriums. Professor Förster ist auch schriftstellerisch tätig.

Kongresse und Ausstellungen

Hauptversammlung des Vereins für das Deutschtum im Auslande

In München tagte am 2. und 3. Oktober die Hauptversammlung des „V. D. A.". Der Verein hat seit mehr als einem Menschenalter in der Stille mit stetig wachsendem Erfolg für die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in außerdeutschen Landen gekämpft; er hat mit seiner gewaltigen Mitgliederzahl in allen deutschen Gauen Wurzel gefaßt und ist insbesondere allen deutschen Gemeinden im Ausland ein wohlbekannter und vertrauter Freund, dessen zusammenfassende, organisierende und helfende Tätigkeit sie nicht entbehren können. Durch den Krieg ist nun die Tätigkeit des Vereins ins hellste Licht der Oeffentlichkeit getreten; der Verein für das Deutschtum im Ausland steht in der ersten Reihe aller derjenigen Körperschaften, die jetzt für die schwerbedrängte deutsche Sache in aller Welt arbeiten.

Die Hauptversammlung, die sonst um Pfingsten stattzufinden pflegt, war infolge des Krieges auf den Herbst verschoben worden. Die Verhandlungen am 2. Oktober fanden im Neuen Rathause statt. Vormittags tagte der Hauptausschuß in vertraulicher Sitzung; nachmittags fand der geschäftliche Teil der eigentlichen Hauptversammlung statt. Generalsekretär Geiser erstattete einen umfangreichen und gründlichen Jahresbericht, in dessen erstem Teil ein beachtenswerter Ueberblick über die durch den Krieg geschaffene Lage des gesamten Deutschtums in der Welt gegeben wurde; die im zweiten Teile geschilderte Unterstützungsarbeit vor Ausbruch des Krieges gab ein Bild von der weltumspannenden Tätigkeit des Vereins. Der dritte Teil behandelt die vom Verein geleistete Kriegshilfe. Den vierten Teil des Jahresberichtes bildete der eigentliche Geschäftsbericht. Die Gesamtheit der Mitglieder ist von 56 892 auf 58 326 gestiegen. Die Vereinszeitschrift wurde in einer Auflage von 50 000 verbreitet. Die Gesamteingänge des Vereins beliefen sich auf 714 271 Mark; an Unterstützungen gelangten 350 000 Mark zur Auszahlung. Die Zahl der für das Vaterland gefallenen Mitglieder ist außerordentlich groß; auch zahlreiche Vorstandsmitglieder haben der deutschen Sache ihr Leben geopfert. Die Aufklärungsarbeit des Vereins wandte sich während des Krieges aufs kräftigste gegen den von langer Hand vorbereiteten Lügenfeldzug unserer Feinde. Der V. D. A. darf es rühmend für sich in Anspruch nehmen, daß er als erster im ganzen deutschen Reiche und Volke die Gefahr dieser Lage für Gegenwart und Zukunft in vollem Umfange erkannt und ebenso als erster den Weg zu ihrer Bekämpfung gewiesen hat. Dem Bedürfnis nach fremdsprachigem Aufklärungsstoff wurde der Verein durch die Verbreitung besonders wichtiger Aufsätze in englischer und spanischer Uebersetzung sowie durch eine gemeinsam mit dem Deutsch-Argentinischen Zentralverband geschaffene fortlaufende Monatsschrift in spanischer Sprache gerecht, die unter dem Titel: „Guerra Europea" von Berlin aus nach Spanien und in die spanisch sprechenden Länder Südamerikas zweckmäßig versendet wurde und dort wertvolle Dienste geleistet hat. Abgesehen von diesem ersten Arbeitsfelde richtete sich die Arbeit des Vereins auf die Beschuchung der durch den Krieg geschaffenen, schweren Notlage unserer nichtreichsdeutschen Volksgenossen im Auslande. Hierbei kam wesentlich das Deutschtum in Galizien und Rußland in Frage. Immer wieder wies er darauf hin, wie das Schicksal jener Deutschen von dem Sieg unserer Waffen und von den Friedensbedingungen abhängt, die das deutsche Volk dem besiegten Moskowiertum aufzuerlegen im Stande sein werde. Durch seine Vertreter nehm er an allen vertraulichen Beratungen und Verhandlungen teil, die nach dieser Seite hin zum Erkennen der für unseres Volkes Sicherheit und Zukunft notwendigen Kriegs- und Siegesziele beitragen sollten. Der langjährige 1. Vorsitzende des Vereins, Staatsminister z. D. Dr. v. Hentig, sah sich mit Rücksicht auf die Last seiner übrigen Arbeiten genötigt, den seit 10 Jahren mit großer Aufopferung und starkem Erfolg geführten Vorsitz niederzulegen; die Hauptversammlung brachte den Dank des Vereins für seine außerordentlich verdienstvolle Tätigkeit dadurch zum Ausdruck, daß sie ihn einstimmig zum Ehrenmitglied ernannte. An seine Stelle wurde einstimmig Se. Exz. der Gesandte a. D. von Reichenau zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Landwirtschaftliches

Verschrotung von Brotgetreide zu Futterzwecken

Der Bundesrat hat der Reichsgetreidestelle auf ihr Betreiben durch Verordnung vom 2. Oktober 1915 die Ermächtigung erteilt, Brotgetreide, das ihr gehört, zu Futterzwecken verschroten zu lassen. Die Reichsgetreidestelle hat ferner das Recht erhalten, nicht mahlfähiges Brotgetreide zu Futterzwecken verwenden oder verarbeiten zu lassen. Am 4. Oktober 1915 hat nun der Aufsichtsrat der Reichsgetreidestelle daraufhin beschlossen, zunächst bis zu 3 Millionen Doppelzentner Brotgetreide verschroten zu lassen und zum Preise von 30 Mark ohne Sack frachtfrei Empfangsstation für den Doppelzentner abzugeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191510071-17/fragment/page=0005

Konservegläser (Rexform), Weck-Apparate Verkaufsstelle Louis Böker,
alle Grössen vorrätig — billig. — Leipzigerstrasse 7.

Da zurzeit in erster Linie für reichlichere Fettbeschaffung und Milcherzeugung, namentlich für die Säuglinge in den dichtbevölkerten Gebieten, zu sorgen ist, sollten nach übereinstimmender Absicht der Reichsgetreidestelle und der Reichsfuttermittelstelle in erster Linie Milchvieh und mästungsreife Schweine bedacht werden. Die Reichsfuttermittelstelle wird ihrem Beirat die näheren Bestimmungen über die Verteilung an die Kommunalverbände nach diesen Grundsätzen vorschlagen. Die Verschrotung wird schon jetzt in die Wege geleitet, so daß die Versendung an die Kommunalverbände in Kürze beginnen kann. Dies Futterschrot wird mit Cosin gefärbt, um dadurch Umgehungen zu verhüten. Die Bundesratsverordnung vom 2. Oktober 1915 ordnet an, daß nur die Reichsgetreidestelle, aber kein Kommunalverband und kein Selbstwirtschafter ohne Genehmigung der Reichsgetreidestelle Brotgetreide zu Futterzwecken verschroten lassen darf. Die sparsame und einheitliche Bewirtschaftung des Brotgetreides, wie sie durch die Reichsgetreidestelle für die Ernährung des Volkes erreicht wird, hat es ermöglicht, daß in diesem Jahre Getreidebestände, die unmittelbar für die menschliche Broternährung entbehrlich sind, mittelbar für die Volksernährung mit Fett, Fleisch und Milch verwendet werden.

Vermischtes

Zum Tode verurteilt

Bochum, 5. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Bergmann Burmann und die Witwe Boeckmann aus Höntrop wegen Mordes zum Tode.

Ein Glockengerüst eingestürzt

Münster i. Westf., 5. Okt. Das Glockengerüst der Antoniuskirche ist eingestürzt. Drei Arbeiter sind tot, zwei schwerverletzt.

Jagd

— **Zur Eröffnung der Hasenjagd.** Die Schongezeit für Freund Lampe hat mit dem 30. Sept. ihr Ende erreicht. In verschiedenen Revieren ist wegen der vielfachen Klagen des durch die Hasen angerichteten Schadens in den Futterfeldern auch mit dem Abschuß begonnen worden. Im allgemeinen ist der Bestand an Hasen in den Feldmarken ein befriedigender, aber nach der aus voriger Jagdperiode verbliebenen Anzahl alten Hasen hätte er noch reichlicher sein können, wenn im Frühjahre nicht viele zu Grunde gegangen wären. Es kommen aber durchweg auch noch viele noch nicht schußreife Hasen vor, vor deren Abschuß gewarnt werden muß. In geringer Anzahl ist Freund Lampe in den Auerebieren vertreten. Hier haben verschiedene Hochwasser erheblichen Schaden unter den Junghasen angerichtet, und unter den alten hat die Lungenwurmseuche stark aufgeräumt. Immerhin bietet sich aber unsern Jägern hinreichende Gelegenheit ihre Leidenschaft zu betätigen. So wurden bei der Gemeindetreibjagd in Nauendorf (Saalkreis,) am Sonnabend 185 Hasen erlegt. In der bei Herrn Rittergutsbesitzer Dr. Böker veranstalteten Treibjagd in den Feldmarken Lennewitz und Benndorf wurden in 4 Treiben über 300 Hasen zur Strecke gebracht. —

Börsen- und Handelsteil

Im allgemeinen Wochenbericht der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats

wird u. a. ausgeführt: Die Preisregelung für Kontingentgerste ist in der letzten Woche durch eine Vereinbarung zwischen dem Deutschen Landwirtschaftsrat und der Gerstenverwertungs-Gesellschaft zum Abschluß gekommen. Zur Wahrung der landwirtschaftlichen Interessen werden in den Aufsichtsrat der G.-m. 9 landwirtschaftliche Mitglieder und außerdem einige landwirtschaftliche Sachverständige in die Monitierungskommission aufgenommen. Die Preisspannung für Qualitätsgerste ist bis auf 400 Mark erhöht worden. Da nach den Erklärungen der Reichsfuttermittelstelle eine höhere Bewertung der Gerste ausgeschlossen ist, vielmehr jeden Augenblick die Beschlagnahme der einen Gerstenhälfte durch die Kommunalverbände für 300 Mark erfolgen kann, möchten wir nochmals allen Landwirten dringenden Rat erteilen, in ihrem eigenen Interesse die gesamte Gerste, die sie zum Verkauf übrig haben, sobald wie möglich den Kommissionären der G.-m. anzubieten. Sie erhalten damit nicht nur einen höheren Preis, sondern erfüllen zugleich eine nationale Aufgabe mit Rücksicht auf die Herstellung von Graupen, Malzkaffee, Bier usw. Außerdem hat die G.-m. erklärt, künftig für eine glatte Abwicklung der Geschäfte Sorge zu tragen und die Anweisung herausgegeben, daß die von ihr festgesetzten Preise für die Aufkäufer unbedingt maßgeben sein sollen. Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat außerdem beim Bundesrat und dem Reichskanzler beantragt, daß die Gersten verordnung dahin abgeändert wird, daß das in den letzten Jahren nachweislich an die Arbeiter gegebene Deputatkorn und außerdem mindestens 20 Zentner von der Beschlagnahme befreit werden sollen.

Am 1. Oktober sind die Ausführungsbestimmungen für die Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Futtermittel bekannt gegeben. Damach sind alle vom 13. September ab eingeführten Mengen innerhalb einer Woche nach dem Empfang der Zentral-Einkaufsgesellschaft schriftlich anzugeben. Nach zwei Wochen geht die Gefahr der Verschlechterung und des Untergangs der Ware auf die Zentral-Einkaufsgesellschaft über und ist der Kaufpreis mit 1 Prozent über Reichs-Diskont seitens der Zentral-Einkaufsgesellschaft zu verzinsen. Der von der Zentral-Einkaufsgesellschaft zu zahlende Uebernahmepreis soll regelmäig den dem ausländischen Produzenten gezahlten Einkaufspreis, falls der Verkäufer vor dem 13. September fest gekauft hatte, mit einem Zuschlage von 10 Prozent, und für alle sonstigen Fälle mit einem Zuschlag von 5 Prozent zuzüglich der Kosten der Einfuhr und der inländischen Lagerung nicht übersteigen. Falls die Ware sich bis zum Uebergang an die Zentral-Einkaufsgesellschaft verschlechtert haben sollte, tritt eine entsprechende Preisverminderung ein. Ist der Verkäufer mit dem von der Zentral-Einkaufsgesellschaft festgesetzten Preise nicht einverstanden, so erfolgt die endgültige Entscheidung über den Preis durch einen Ausschuß, der aus vier vom Reichskanzler auf Vorschlag des Deutschen Handelstags und des Deutschen Landwirtschaftsrats zu ernennenden Mitgliedern besteht. Die Reichsgetreidestelle, die Reichsfuttermittelstelle und die Zentral-Einkaufsgesellschaft sind befugt, zu den Sitzungen des Ausschusses Vertreter ohne Stimmrecht zu entsenden. Auf Hülsenfrüchte, die der Bekanntmachung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten vom 26. August unterliegen, finden die vorstehenden Vorschriften keine Anwendung. Außerdem finden die Ausführungsbestimmungen keine Anwendung auf frisches Gemüse und auf eingemachte Hülsenfrüchte in geschlossenen Behältern (Konserven) und auf die unmittelbare Durchfuhr durch Deutschland, sofern die Frachtbriefe auf das Reichsausland lauten, und die Durchfuhr ohne absichtlich hervorgerufene Verzögerung oder Unterbrechung erfolgt.

Für Hülsenfrüchte liegen bereits bedeutende Angebote vor, doch ist der Kaufabschluß vielfach noch nicht möglich, da die Zentral-Einkaufsgesellschaft, welche den Einkauf dieser Artikel besorgt, ihr Netz von Kommissionären noch nicht fertig organisiert hat. Es erscheint dringend erwünscht, daß diese Arbeiten mit größter Beschleunigung betrieben werden, da vielfach Unzufriedenheit darüber herrscht, daß es nicht möglich ist, die fertig gedroschenen Erbsen zur Ablieferung zu bringen.

Nach der Bundesratsverordnung vom 2. Oktober kann die Reichsgetreidestelle Brotgetreide, das ihr gehört, zu Futterzwecken verschroten lassen. Die Kommunalverbände sind verpflichtet, auch das nicht mahlfähige Getreide zu liefern, sie dürfen ohne Genehmigung der R.G. auch das nicht mahlfähige Brotgetreide nicht zu Futterzwecken aus der Beschlagnahme freigeben und verschroten lassen. Dies gilt auch für selbstwirtschaftende Kommunalverbände und auch für die Vorräte ihres Bedarfsanteils. Ohne Genehmigung der R.G. freigegebenes Brotgetreide wird auf den Bedarfsanteil angerechnet. Die R.G. stellt das aus ihrem Brotgetreide hergestellte Futterschrot den Kommunalverbänden zur Verwendung in ihren Bezirken zur Verfügung. Die Vorschriften über Hinterkorn werden durch diese Verordnung nicht berührt.

Am Getreidemarkt waren die Umsätze in Mais und Gerste außerordentlich gering. Das Angebot hielt sich in den engsten Grenzen und die kleinen im Markt gewesenen Partien wurden zu wesentlich erhöhten Preisen vom Konsum aufgenommen. Prima Mais war in Hamburg kaum unter 760 Mark käuflich. Gerste notiert in Berlin 800 Mark; in Hamburg war ausländische Gerste nicht unter 785—797 Mk. käuflich. Auch Surrogatmehl hatten einen sehr ruhigen Markt. Maismehl stieg im Einklang mit Mais auf etwa 75—77 Mk., Kartoffelmehl notiert 60—65 Mk., Maniokamehl ebenfalls 60 bis 65 Mk., Tapiokamehl in Köln disponibel 65 Mk., blütenweißes Tapiokamehl 85—90 Mk. und Reismehl 105—116 Mk. per 100 kg. Die Forderungen für Kraftfuttermittel wurden fast täglich erhöht. Sie lauten für ausländische Kleie auf 530—535 Mk. mit Sack, Weizenkleie 540 Mk., Gerstenkleie 550—660 Mk., Haferkleie 350—360 Mk., Reiskleie 330—340 Mk., K-Futter 435 Mk., Kokoskuchen 645 bis 650 Mk. und 660 Mk. bahnfrei Spak, dunkle Kokuskuchen (Marke Teutonia) 642 Mk. ab Bremen, Rapskuchen 560 Mk., Erdnußkleie 330—340 Mk., Palmkernmehl 635 bis 640 Mk., Leinmehl 755 Mk. Dresden, Baumwollsaatkuchenmehl 23—24 % Protein und Fett 595 Mk. mit Sack, Rübkuchenmehl 565 Mk., Kleve, Rübkernmehl 240 Mk. Parität Mannheim, Reisfuttermehl 14—15 % Magdeburg, Reisfuttermehl ab Halle 535 Mk. und Fischmehl 500—535 Mk.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat

Essen (Ruhr), 5. Okt. In der heutigen Beiratssitzung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats wurde beschlossen, die gegenwärtigen Richtpreise auch während der beiden letzten Monate des Jahres bestehen zu lassen. — Die im Anschluß an die Beiratssitzung abgehaltene Versammlung der Zechenbesitzer setzte die Beteiligungsanteile für Oktober in Kohlen, Koks und Briketts auf 80 Prozent, alles wie bisher, fest. Sodann teilte der Vorstand einige am 1. Oktober d. Js. in Kraft getretene Veränderungen der Koksbeteiligungsziffern mit. Schließlich fand die konstituierende Versammlung der Zechenbesitzer des neuen Syndikates statt, in der die in dem neuen Syndikatsvertrage vorgesehenen verschiedenen ständigen Ausschüsse gebildet wurden. Geheimrat Dr. Kirdorf übernahm den Vorsitz in dieser Versammlung.

Dividendenaussichten

Die Stahl- und Roeste-Aktiengesellschaft für Zündwarenfabrikation in Kassel verteilt aus einem Rohgewinn von 867 725 Mark (im Vorjahre 511 175 Mark) unter reichlichen Abschreibungen und hohem Gewinnvortrag 12 Prozent (im Vorjahre 10 Prozent) Dividende.

Farb- und Gerbstoffwerke Paul Gulden & Co., Akt.-Ges. in Piesteritz bei Wittenberg a. E. Der Aufsichtsrat bringt für das abgelaufene Geschäftsjahr nach reichlich bemessenen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 10 Proz. (i. Vorj. 14 Proz.) in Vorschlag.

Viehmärkte

— **Bericht der Fleischpreis-Notierungs-Kommission am städt. Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S.** vom Montag, den 4. Oktober 1915. I. Für 50 kg Fleischgewicht: Ochsen höchster Preis 112, niedrigster 101, häufigster 108 ℳ; Bullen höchster Preis 110, niedrigster 101, häufigster 108 ℳ; Kühe höchster Preis 105, niedrigster 80, häufigster — ℳ; Jungrinder höchster Preis —, niedrigster —, häufigster — ℳ; Mastkälber höchster Preis —, niedrigster —, häufigster — ℳ; Saugkälber: höchster Preis 115, niedrigster 98, häufigster 113 ℳ; Hämmel und Masthammel 130 ℳ; Schafe höchster Preis 115, niedrigster 107, häufigster 112 ℳ; Schweine (für 50 kg Schlachtgewicht) höchster Preis 193, niedrigster 186, häufigster 192 ℳ. Gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften, einschl. des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogen. Krames — Geschlinge Magen, Darm, Mittel, Blut.

— **Magdeburg**, 5. Oktober. (Städt. Schlacht- u. Viehhof.) Auftrieb: 681 Rinder, 433 Kälber, 173 Schafe und usw.. 2555 Schweine. Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht. — Ochsen: vollfleischige höchsten Schlachtwertes (ungeschoßt) 65—72, vollfleischige von 4—7 Jahren 60—68, junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 51—55. — Bullen: vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 68—74, vollfleischige, jüngere 60—68, mäßig gen. üüng. u. gut gen. ältere 49—57. — Färsen u. Kühe: vollfl. ausgem. Färsen höchst. Schlachtw. 68—74, vollfl. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren 65—71, ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe u. Färsen 58—64, mäßig gen. Kühe u. Färsen 50—57. — Gering gen. Jungvieh, Fresser 40—50. — Kälber: Doppellender feinster Mast 95—106, feinste Mastkälber 83—94, mittlere Mast- u. beste Saugkälber 73—80, geringere Mastu. gute Saugkälber 55—70, geringe Saugkälber 40—54. — Schafe (Stallmast): Mastlämmer u. jüng. Masthammel 70—72 ältere Masthammel, geringe Mastlämmer u. gut genährte junge Schafe 60—66, mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe) —. — Schweine Lebendgew.: Fettschweine über 2 Ztr. — vollfl. u. 120—150 kg 154—160, von 100—120 kg 140—155, von 80—100 kg 130—148 und zwar von 80—90 kg 130—140, von 90—100 kg 138—148, unter 80 kg 110—130 und zwar von 65—80 kg 120—130, von 50—65 kg 112—121, unter 50 kg 110—115, unreife Sauen 115—140, geschnittene Eber —. — Preise für Schlachtgewicht werden nicht mehr notiert. Verlauf und Tendenz: Langsam. — Ueberstand: 25 Rinder, 20 Kälber, 40 Schafe, 200 Schweine.

Marktberichte

W. T. B. New-York, 4. Oktober. Weizen: Dezember 105⅜, Mai —, Juli —. Winterweizen Nr. 2 121¼. Mehl Spring-Wheat clears 4.70. Getreidefracht nach Liverpool 20. Kaffee Rio Nr. 7 loko 6⅞, Dezbr. 6.26, Januar 6.30, März 6.38. Baumwolle loko middling 12.50. Okt. 12.38, Dez. 12.60, Januar 12.79, New-Orleans do. loko middling 11.81. Petroleum refined (in Cases) 9.75, Standard white in New-York 7.50. in tanks 4.00. Credit Balances at Oil-City 1.70. Schmalz prima Western 8.77½, Rohe & Brothers 9.45. Zucker Zentrifugal 3.84. Zinn 32.00.

W. T. B. Chicago, 4. Oktober. Weizen: Septbr. 98⅜, Dezember 99⅛, Mais: September 54. Schmalz: September 8.35. Ckt. 8.90. Port: Sept. 13.40. Speck short ribs fob. —.—.

— **Kaffee.** Amsterdam, 4. Oktober. Java-Kaffee stetig, loko 50. Santos-Kaffee per Oktober 46⅜, per Dezember 46⅜, März 44¼.

Wetterbericht

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 7. Oktober: Ziemlich trübe, vorwiegend trocken, geringe Wärmeänderung.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten

Venizelos, der Vierverbands-Verbündete.

Paris, 6. Okt. (Agence Havas.) Venizelos erklärte in der Kammer, Griechenland werde die im serbisch-griechischen Vertrag festgesetzten Verpflichtungen schärfstens einhalten, selbst wenn diese Griechenland dazu zwingen sollten, gegen Deutschland Stellung zu nehmen. Es sei das Interesse Griechenlands, sich an die Seite des Vierverbandes zu stellen. Seine Erklärung wurde mit 50 Stimmen Mehrheit gutgeheißen. Die mohammedanischen Abgeordneten stimmten dagegen.

Ueber die Entwicklung der Ereignisse auf dem Balkan schreibt „Nieuws van den Dag“:

Der Vierverband will ein Ende machen. Dabei verdient festgestellt zu werden, daß die Alliierten durch ihr Vorgehen eingestehen, das Spiel am Balkan so ziemlich verloren zu haben. Ihre Absicht war, einen dem Vierverband freundlichen Balkanbund gegen die Türkei, Deutschland und Oesterreich-Ungarn zustande zu bringen. Die bulgarische und die griechische Armee hätten mithelfen sollen, die Dardanellen zu bezwingen. Der Plan ist gescheitert. — Der „Rotterdamsche Courant“ hält es für nicht unwahrscheinlich, daß die Vierverbändler ihren Operationsstützpunkt von Gallipoli nach Saloniki verlegen.

Das Ultimatum an Bulgarien in russischer Darstellung

Petersburg, 6. Oktober. Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet eine Meldung des „Rietsch“, wonach England, Frankreich und Italien an die bulgarische Regierung kein Ultimatum richteten, jedoch sofort nach der Abreise des russischen Gesandten aus Sofia ihre Vertreter abberufen werden. Die Verbandsmächte stehen gleich Rußland auf dem Standpunkt, daß deutsche und österreichische Offiziere bereits in den Bestand der bulgarischen Armee, besonders in die Stäbe aufgenommen seien. Falls Bulgarien Rußlands Ultimatum annimmt, so wird es offen und ohne daß ein Zweifel zurückbleibt, die Beziehungen zu Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Türkei abbrechen müssen. Mit Rücksicht auf die volle Unabhängigkeit Bulgariens wurde die Forderung der Demobilisierung nicht gestellt. Die Schritte der Verbandsmächte erlegen Griechenland nicht die Pflicht auf, die gleichen Maßnahmen zu ergreifen. Zwischen Griechenland und den vier Mächten bestehen keine dahingehenden vertragsmäßigen Abmachungen. Daher bleibt die diplomatische Vertretung Griechenlands wohl bis zum bulgarischen Ueberfall in Sofia. Bis zu dem Augenblick, da Griechenland vertragsmäßig für Serbien eintreten wird, gilt es als neutral. Daher fand die griechische Regierung es auch für nötig, gegen die von England und Frankreich begonnene Ausschiffung von Truppen in Saloniki Verwahrung einzulegen. Natürlich trägt der Einspruch nur formellen Charakter, und die Landung der Truppen der Verbündeten wird keinerlei Schwierigkeiten begegnen.

Italien und die zwölf Inseln

Pest, 6. Oktober. „Az Est“ läßt sich aus Bukarest drahten, daß dort Nachrichten aus Saloniki vorliegen, wonach auf das Verlangen Griechenlands an Italien, es möge die von italienischen Truppen besetzten zwölf Inseln herausgeben, Italien eine abschlägige Antwort erteilte.

Der serbische Finanzminister tritt zurück

Nisch, 6. Okt. Das halbamtliche Blatt „Odjek“ meldet: Der Finanzminister Patschu, der leidend ist, wird demnächst sein Abschiedsgesuch einreichen. Der serbische Gesandte in Paris, Wesnitsch, soll sein Nachfolger werden.

Die Tat eines österreichischen Tauchbootes

Marseille, 5. Okt. Das Marineministerium gibt bekannt, daß der Angriff auf den Dampfer „Provincia“ der Reederei Fabre, Cyprien u. Co. auf der Höhe von Cerigo am 3. Oktober morgens von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot ausgeführt worden sei, welches dem Schiffe signalisiert habe, man möchte die Boote zu Wasser lassen. Die vierzig Mann starke Besatzung sei an die Küste gefahren, das Unterseeboot habe den Dampfer versenkt.

Eine türkische Gesandtschaft für die Schweiz

Bern, 5. Okt. (Meldung der Schweizerischen Depeschenagentur.) Die osmanische Regierung hat in dem Wunsche, die direkten diplomatischen Beziehungen zum schweizerischen Bundesrat wiederaufzunehmen, beschlossen, in Bern einen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu ernennen. Der Bundesrat hat heute der Ernennung von Fuad Selim Bey das Agrement erteilt.

Kriegsgewinnsteuer in Holland

Amsterdam, 6. Okt. Das „Handelsblad“ meldet, daß eine staatliche Kommission gemeinsam worden sei zur Beratung einer zeitweiligen Besteuerung des Vermögenszuwachses, der durch den Kriegszustand entstanden ist. — Die Ausfuhr von Magermilch, kondensierter Milch, Milchpulver, Quark und sterilisierter Milch in Büchsen oder Flaschen ist bis zum 12. Oktober auch ohne Lizenz gestattet.

Portugal will Dardanellenverwundete aufnehmen

Lyon, 6. Okt. Der „Nouvelliste“ meldet aus Lissabon: Die portugiesische Regierung läßt augenblicklich Ermittlungen anstellen, ob gewisse Hotels in Portugal für Verwundetenpflege eingerichtet werden können. Die Regierung beabsichtigt, Verwundete und Rekonvalescenten von den Dardanellen während der Wintermonate dort unterzubringen.

Hysterische Spionenfurcht

Kopenhagen, 6. Okt. Der „Rietsch“ schreibt: Die Spionenfurcht nimmt bereits einen derartigen Umfang an, daß ein Mann, der von hysterischen Weibern der Spionage bezichtigt wurde, beinahe gelyncht worden wäre.

Otto Kummer, [1840a
Spezialgeschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Poststrasse 10. Telephon 2673. ✱ Moderne Zimmeruhren. ✱

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.
An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Zinsscheinen. Verzinsung von Geldeinlagen Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191510071-17/fragment/page=0006

Starker Husten

wie quälend und wie unangenehm — auch für andere! So leicht aber kann man vorbeugen oder sich Linderung verschaffen, denn

Wybert TABLETTEN

lösen und erfrischen, erhöhen den Speichelfluß und beheben so das Hauptübel, den Hustenreiz. Sie beruhigen die Schleimhäute des Kehlkopfes und sorgen so auch bei Erkältungen für freie, klare Stimme.

Schachtel mit 400 Tabletten in allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—. Warnung vor Nachahmungen! — — Verlangen Sie stets „Wybert".

Kartoffelflockenfabrik Torgau

trocknet Kartoffeln im Lohn, verkauft auch Kartoffeln zu Trocknungszwecken.

Angebote und Anfragen werden umgehend erbeten. (6785

Zur Saat.

Anerkannt von der D. L. G.

F. v. Lochow's Petkuser Winterroggen, 1. Absaat

— bis 500 kg 30 Mk., darüber 28 Mk. —

Strube's Square head Winterweizen, 2. Absaat

— bis 500 kg 31 Mk., darüber 30 Mk. —

Besondere Frachtermäßigung bei der Abfertigung. Lieferung frei Station Zschortau in Käufers oder neuen Säcken à Mk. 1.25.

Saatgutwirtschaft Lemsel bei Zschortau, Bez. Halle.

Fernruf: Delitzsch 51. (6788

Saatgetreide

von unserer Landwirtschaftskammer anerkannt und zu den Bedingungen derselben verkauft: (4478

Winterweizen: Strubes Dickkopf II. Absaat früh reifend
Raeckes Dickkopf II. Absaat später reifend.

Preis pro 1 Centner

bei Abnahme von	1—9 Ctr.	10—19 Ctr.	20—99 Ctr.	100 Ctr. u. mehr
Weizen . . .	16.— ℳ	15.75 ℳ	15.50 ℳ	15.— ℳ

Saatroggen ist ausverkauft.

Versand ab Niemberg. Säcke einsenden oder 1.60 ℳ pro Sack.

Rittgt. Dammendorf, Post Niemberg. Dr. G. Humbert.

Viehverkaufsvereinigung Bismark und Umgegend

E. G. m. b. H. (1300 Mitglieder) hält ihre

32. Vieh-Auktion

am Dienstag, 12. u. Mittwoch, 13. Oktober

in ihrer Verkaufshalle am Bahnhof Bismark-Stadt ab. Zum Verkauf kommen (6365

ca. 800 Haupt Rindvieh

des schwarzbunten Niederungsschlages. Es bietet sich Gelegenheit erstklassiges Material anzukaufen, auch Verbindliches und Kaufmäßiges von Herdbuchtieren. — Beginn der Auktion an beiden Tagen 9 Uhr vormittags.

Am 12. Oktober kommt das Milchvieh (tragende Kühe und tragende resp. frischmelkende Färsen, ca. 400 Stück, am 13. Oktober kommt das gute Vieh (Bullen, Ochsen und Rinder, ca. 400 Stück) zum Verkauf.

Alles nähere ist aus den Katalogen, die sofort unentgeltlich zu beziehen sind, zu ersehen. Etwaige Anfragen sind zu richten an E. Lüders, Bismark (Altmark).

Von morgen Donnerstag ab steht ein Transport

prima bayrischer Zug-Ochsen

preiswert bei mir zum Verkauf (4478

S. Pifferling, Halle a. S., Franckestr. 17.

Tel. 288.

Von Donnerstag, 7. d. Mts., ab steht ein großer Transport

prima hochtragender sowie neumilchender Kühe

bei uns zum Verkauf.

Oberländer & Buchheim,

Halle (Saale), Delitzscher Straße 10. [4477

Telefon 1118.

Zahle für alte wollene

Strumpf-Abfälle

Kilo Mk. 1,50,

für Lumpen, Knochen anerkannt nur höchste Marktpreise.

W. Theuring,

nur Domplatz 9 nur Domplatz 9

direkt an der kleinen Ulrichstraße.

Roggen- und Weizenstroh

sowie Flegeldrusch-Roggenstroh in Ladungen und kleinen Posten zu kaufen gesucht. (6781

Max Krug, Häckselschneiderei. Telephon 8062.

Garbenbänder

vom Garbenbinder (6779 kauft zu hohem Preis

Dreverhoff, Gautzsch b. Leipz.

Gutverhaltener

Kutschwagen

zu kaufen gesucht. (6787

Nietschmann, Salzmünde.

Ich bin Käufer

für größere Posten

Kartoffeln

und Stroh zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige Kasse, und erbitte gefl. Offerten.

Alfred Drescher,

Kommissionär d. Heeresverwalt., Oberröblingen a. d. S.

— Telefon 40. — [6772

Mehrere tausend

Futterzuckersäcke

(Rohzuckersäcke) haben zur sofortig. Lieferung abzugeben.

Thormeyer, Hammer & Co., Bernburg (Saale). (4476

Kräft., hellbrauner Dackel (Hund) 1½ J., für 50 Mk. zu verkaufen. 4460] Olearius str. 6a III. l.

Dampfpflug

Zum Pflügen von 1000 Morgen Land wird in den Monaten Oktober und November Dampfpflug gesucht. Angeb. unt. Z. n. 6966 a. d. Geschäftsst. d. Bl. (6760

300 Ztr. Zuckerrüben

zu kaufen gesucht. (4472

Köhler, Delitzscherstr. 78. Fernspr. 2235.

Gut erhaltene gebrauchte

Schreibmaschinen

preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. (4366

Albert Osterwald Hofl., Leipzigerstraße 12, Spezialhaus für Bürobedarf. Fernsprecher 3725.

Abfallseife,

vorzüglich zur Wäsche, Pfund nur 30 Pfg. 5 Pfund 1.40 Mk. Niemeyerstr. 11.

Wollene gestrickte Golf-Jacken

(weiß und farbig) [4462 für Damen und Mädchen. Größte Auswahl bei H. Schnee Nachl., Gr. Steinstraße 84.

Beilage zu Nr. 469 der Hallescheu Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 7. Oktober 1915.

Bekanntmachung.

Für den Standesamtsbezirk Leiteritz (Saalkreis) ist der Lehrer und Küster O. Lehmann in Sylbitz zum 2. Stellvertreter des Standesbeamten bestellt worden.

Merseburg, den 30. September 1915.

Der Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.

Musterung der dauernd Dienstunbrauchbaren im Saalkreis.

Die Musterung der dauernd Dienstunbrauchbaren aus den Geburtsjahrgängen 1895 bis 1876 sowie der auf ein Jahr oder weiter zurückgestellten Militärpflichtigen aus den Geburtsjahrgängen 1894 und 1895 findet im Saalkreise in nachstehender Weise statt:

1. am Montag, den 11. Oktober 1915, vormittags 8.30 Uhr, in Nauendorf, im Helmschen Gasthofe für die Ortschaften: Nauendorf, Beuendorf, Bennewitz, Böllberg, Brachdorf, Burg b. M., Gimritz;
2. am Dienstag, den 12. Oktober 1915, vormittags 8.30 Uhr, in Nauendorf im Helmschen Gasthofe für die Ortschaften: Bruckdorf, Cröllwitz, Dieskau, Gottenz, Osmünde, Schmenitz, Wörmlitz, Siberbeen, Spiritzdöhne;
3. am Mittwoch, den 13. Oktober 1915, vormittags 8.30 Uhr, in Nauendorf im Helmschen Gasthofe für die Ortschaften: Burg i. M., Cröllwitz, Gröbers, Großtugel, Kleintugel, Lochau, Osendorf, Planena, Pritzöhne, Schwoitsch, Wheenitz;
4. am Donnerstag, den 14. Oktober 1915, vorm. 8.30 Uhr in Nauendorf im Helmschen Gasthofe für die Ortschaften: Nietleben und Radewell;
5. am Freitag, den 15. Oktober 1915, vormittags 9 Uhr in Könnern im Gasthofe von M. Mena für die Ortschaften: Bebitz, Dalena, Dornitz, Gorsena, Gröbitz, Hohenthalau, Kirchedlau, Lebendorf, Nöbelitz, Nöthau a. S., Mittelthalau, Muhrena, Rothenburg, Sodetten b. S., Stegelitz, Tremsitz;
6. am Sonnabend, den 16. Oktober 1915, vormittags 9 Uhr, in Könnern im Gasthofe von M. Mena für die Ortschaften: Bebitz, Dalena, Dornitz, Gorsena, Gröbitz, Hohenthalau, Kirchedlau, Lebendorf, Nöbelitz, Nöthau a. S., Mittelthalau, Muhrena, Rothenburg, Sodetten b. S., Stegelitz, Tremsitz;
7. am Montag, den 18. Oktober 1915, vormittags 9 Uhr in Nauendorf im Hergeselschen Gasthofe für die Ortschaften: Bedersee, Dodeitz, Deutschen, Dobis, Gröbitz, Döbel, Friedrichsdorf, Fröhnitz, Gimritz b. M., Gröbitz, Kaltennorf, Kreiaf, Lehndorf, Letzenitz, Löbejünitz a. M., Morsitz, Mösern, Morl, Nauendorf, Radisch, Reuth, Petersberg, Wiesfau und Gutsbezirk Morsitz;
8. am Dienstag, den 19. Oktober 1915, vormittags 9 Uhr in Nauendorf im Hergeselschen Gasthofe für die Ortschaften: Brachwitz, Domnitz, Groitzsch, Krister, Kaunitz, Schkopau, Salzitz, Trebitz a. M., Wallwitz, Wackwitz, Wettin und Gutsbezirk Müsselin;
9. am Mittwoch, den 20. Oktober 1915, vormittags 8½ Uhr in Dieuitz im „Gesellschaftshause" von Zeibig für die Ortschaften: Brachfeld, Brockwitz, Bülzdorf, Diemitz, Dölau, Gutenberg und Gutsbezirk Brachfeld;
10. am Donnerstag, den 21. Oktober 1915, vorm. 8½ Uhr in Diemitz im „Gesellschaftshause" von Zeibig für die Ortschaften: Gopellenende, Dammendorf, Eismannsdorf, Lehmann, Forsdorf, Gaben, Hohenthurm, Sennewitz, Lettin, Kieskau, Möglich, Niemberg, Osmenschwitz;
11. am Freitag, den 22. Oktober 1915, vormittags 8½ Uhr in Diemitz im „Gesellschaftshause" von Zeibig für die Ortschaften: Dölpin, Dölpin-Freiheit, Reiben, Wahrnitz, Brunitz, Bröckel, Riebedung, Rothenfeld, Schwerz, Geiseln, Gennewitz, Spickendorf, Tornau, Unterwickerode, Kurz, Göbertz.

Zur Gestellung im Musterungstermine sind alle dauernd Dienstunbrauchbaren der vorgenannten Jahresklassen sowie die bei der Musterung 1915 „ein Jahr" oder weiter zurückgestellten Militärpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1894 und 1895 und der früheren Jahrgänge, soweit sie noch keine Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, verpflichtet.

Die Militärpflichtigen, nicht aber die dauernd Dienstunbrauchbaren, erhalten noch direkt holpnlere Gestellungsbefehle. Wer von diesen Militärpflichtigen bis zum Freitag, den 8. Oktober d. Js., einen Gestellungsbefehl nicht erhalten hat, hat sich am Sonnabend, den 9. Oktober d. Js. in der Zeit von 8 bis 1 Uhr vormittags im Militärbureau des Landratsamtes zu melden.

Bei Behinderung zum Erscheinen im Musterungstermine durch Krankheit ist ein ärztliches, polizeilich beglaubigtes Zeugnis vorzulegen.

Wer der Aufforderung zur Stellung nicht pünktlich Folge leistet oder bei Nichtzulassung seines Namens im Musterungsraum nicht anwesend ist, hat Bestrafung bzw. die gesetzlichen Zwangsmittel zu gewärtigen.

Betreff von der Gestellungspflicht sind nur solche Personen und sämtliche Arbeiter der Eisenbahnen, der Post, der Telegraphie, der Waisenhäuser, der militärischen Gebäuden und Werkstätten, die als unentbehrlich anerkannt werden, nur für diese genügt die Einreichung der Unabkömmlichkeitsbescheinigungen (Angesen haben somit für unabkömmlich Erklärte sich mit einer Bescheinigung hierüber im Musterungstermin einzufinden).

Wahrpflichtige, die an folgenden Fehlern und Gebrechen leiden: Verkürzung oder Mißgestaltung des ganzen Körpers, Geistesschwachheit, Epilepsie, chronisches Gelenkleiden, chronisches Muskelrheumatismus, Taubheit beider Ohren, Blindheit beider Augen, Taubheit beider Ohren, Verlust größerer Gliedmaßen, dürfen vor Musterung befreit werden, wenn sie das Vorhandensein der Fehler und Gebrechen durch mit Dienstsiegel versehene Zeugnis bescheinigter Atzte oder durch amtliche Bescheinigungen nachweisen. Derartige Zeugnisse oder amtliche Bescheinigungen sind im Militärbureau, Luisenstraße 6, Zimmer 8, rechtzeitig vorzulegen.

Die Stellungspflichtigen haben sich an den betreffenden Musterungstagen in nüchternem Zustande und rein waschen, persönlich im Musterungstermine einzufinden. Die Musterungsscheine oder sonstigen Militärausweise, sowie die Gestellungsbefehle sind mitzubringen. Ohne jeden Ausweis ein Geburtsschein.

Die Gestellungspflichtigen haben schon 7 Uhr vormittags zu erscheinen, damit ihre Meldung erfolgen kann.

Halle a. S., den 5. Oktober 1915.

Der Stellvertretende der Ersatzkommission des Saalkreises.

von Kroßigk. (4459

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191510071-17/fragment/page=0007

Bekanntmachung.

Für die Dauer der Abwesenheit des zum Heeresdienst eingezogenen Fleischbeschauers Eschke in Brachstedt ist dem geprüften und verpflichteten Fleischbeschauer Reinhard Schröter in Brachstedt die Ausübung der Fleischbeschau im Amtsbezirk Brachstedt übertragen worden.

Halle a. S., den 4. Oktober 1915.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 19129. von Krosigk. (4482

Bekanntmachung

Da das Ueberfahren von Fuhrwerken über Gleisanlagen auf Ueberwegen noch immer einen großen Teil der Eisenbahn-Unfälle verursacht, nehme ich Veranlassung, den Wagenführern die größte Vorsicht beim Passieren von Bahnübergängen zur besonderen Pflicht zu machen und sie darauf hinzuweisen, daß sie bei unachtsamem Passieren der Bahn sowohl ihr eigenes Leben gefährden, als auch sich einer strengen Bestrafung auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen.

Halle a. S., den 27. September 1915.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 18620. von Krosigk. (4483

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufgebot.

Der Taxator Conrad Drebinger in Halle a. S. hat als Nachlaßverwalter des am 8. Dezember 1914 in Halle a. S. verstorbenen Gastwirts Heinrich Hirschnitz das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlaßgläubigern beantragt.

Die Nachlaßgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlaß des Verstorbenen spätestens in dem auf den 13. März 1916, vorm. 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Poststraße 13, Zimmer 45, anberaumten neuen Aufgebotstermine bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten; urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.

Halle a. S., den 1. Oktober 1915.

6772 Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß dem Büro VIII (Großer Berlin Nr. 11) bei Anmeldung von Beerdigungen die letzte Steuerquittung vorzulegen ist.

Halle a. S., den 5. Oktober 1915. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Einreichung der Zurückstellungsanträge für die jetzt nachgemusterten dauernd Dienstunbrauchbaren.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 25. September 1915 wird folgendes zur Kenntnis gebracht:

Die Nachmusterungen der dauernd Dienstunbrauchbaren finden außer im Ausschank der Hallischen Aktienbierbrauerei, Dessauerstraße Nr. 1, auch im Augustinerbräu, Mittelstraße Nr. 14/15, statt.

In letzterem Lokal werden, beginnend am Freitag, den 8. Oktober, die Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1883—1876 von der für den Stadtkreis Halle a. S. gebildeten Hilfs-Ersatzkommission gemustert.

Die Beendigung der Nachmusterungen tritt bereits am 21. Oktober ein.

Demzufolge sind auch die Zurückstellungsanträge nicht erst vom 25. bis 30. Oktober, sondern bereits

vom 16. bis 20. Oktober

im Polizeidienstgebäude, Dreyhauptstraße Nr. 6 II, Zimmer Nr. 69, abzugeben.

Dieselben sind zu richten:

für die Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1895—1884: an den Zivilvorsitzenden der Ersatz-Kommission des Stadtkreises Halle a. S.;

für die Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1883—1876 an den Zivil-Vorsitzenden der Hilfs-Ersatz-Kommission des Stadtkreises Halle a. S.

Halle a. S. den 6. Oktober 1915.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.

gez. Stadtrat Dr. Laoff.

Bekanntmachung.

Nach § 120 der Reichsgewerbeordnung sind die Gewerbeunternehmer verpflichtet, ihren Arbeitern unter 18 Jahren, welche eine von der Gemeindebehörde oder vom Staate als Fortbildungsschule anerkannte Unterrichtsanstalt besuchen, hierzu die erforderliche Zeit zu gewähren. Diese Bestimmung wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandlungen nach § 150 Ziff. 4 der Reichsgewerbeordnung zu bestrafen sind.

Halle, den 2. Oktober 1915. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunden der städtischen Rechtsauskunftsstelle, Schmeerstraße 1, II.I., Zimmer 19, finden für die Monate August, September, Oktober wie folgt statt:

Mittwoch nachm. von 2—5 Uhr, Donnerstag vorm. von 9 bis 12 Uhr, Freitag vorm. von 8—12 Uhr.

Halle a. d. S., den 28. Juli 1915. Der Magistrat.

285. Versteigerung
im städtischen Leihhause zu Leipzig.

Den 14. Oktober 1915 und folgende Tage sollen uneingelöste Pfänder versteigert werden, über welche im September und Oktober 1914 die Pfandscheine E Nr. 70570 bis E Nr. 94882 ausgestellt worden sind, und zwar in der Ordnung, daß mit Gold-, Silbersachen, Juwelen und Taschenuhren aller Art begonnen wird. (4466

Wichtig für Landwirte
und sehr empfehlenswert

ist das soeben erschienene Buch von Assessor Scheerbarth, Syndikus der Central-Genossenschaft zum Bezuge landw. Bedarfsartikel e. G. m. b. H. zu Halle a. S. über den Verkehr mit

Brotgetreide, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchten
aus der Ernte 1915.

Das Buch enthält eingehende Erläuterungen, sowie den vollständigen Text sämtlicher bisher ergangener Bundesratsverordnungen einschl. der preußischen Ausführungsbestimmungen. Es ist äußerst leicht verständlich geschrieben und in handlicher Form (Taschenformat) hergestellt, so daß es für jedermann ein ständiger Begleiter und guter Ratgeber sein kann.

Zu beziehen zum Einzelpreis von **35 Pfennig** (ohne Porto) durch

Otto Thiele, Buchdruckerei u. Verlag, **Halle a. S.**, Leipziger Str. 61/62

Bettstellen
ca. 100 Formen von Mk. 5.75 bis Mk. 170.—

Bettfedern: Matratzen:
Pfund von 55 Pfg. an. Alpengras, Kapok, Rosshaar.

Fertige Federbetten:
Gebraucht bestehend aus: Deckbett, Unterbett u. 2 Kissen.

Marke	1	5	9	14	16
Mk.	20.00	25.—	32.50	40.50	45.—

Bettfedern-Reinigungs-Maschine altereuester Art mit Trockenkammer.

Weddy-Pönicke
Halle a. S., Leipzigerstr. 6.

Bitte.

Wie früher bitten wir unsere Mitbürger auch jetzt abgelegte Kleidungsstücke, Wäsche, Bettwäsche, Bettfedern, Bettzeug und zu Verbandzwecken geeignete Stoffe des Vereins für Volkswohl und zu Liebesgaben, Mitteilungen an Geschäftsführer des Vereins für Volkswohl, Salzmannstraße 2 Gebäude-Inspektor Kaiser, Kaiserstraße 2 Gebäude-gebäude, werden die Gaben von einem legitimierten Boten an jeder gewünschten Zeit abgeholt. 1393

Die vereinigte Sammelstelle des Vereins für Volkswohl und des Frauenvereins gegen Armennot und Bettelei.
gez. Geh. Rat Dr. Laoff.

Futterkuchen für Pferde
haben wir wieder erhalten und empfehlen diesen unserer Kundschaft zum Preise von Mk. 19.00 per Zentner.
Brandenstein & Co., Lag. Canenaerweg 2. (4480

Kath. Viewegs
Gr. Steinstr. 81 Halle a. S. Fernspr. 3462
(15 Jahre am Platze).

Korsett-Spezial-Geschäft
I. Ranges.

Da ich nicht von einer Fabrik abhängig, so bin ich in der Lage, große Auswahl in allen Formen für jede Figur bis 100, von den einfachsten bis zum elegantesten, zu billigsten Preisen am Lager zu halten. 6789

Reparaturen billigst.

Turn-Verein Friesen.
Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr Turnen der Turnerinnen der Dreyhauptstraße am Holzmarkt. Sonntags von vormittags 9 Uhr ab Turnspiele auf dem Sportplatze am Reideburger Straße. Sammlung und Beginn jedesmal 1 Uhr. Sammlung jeden ersten Sonnabend im Monat und dem 2. unten. 1206

Schneesternwolle
zum Gebrauchfertigen von Wollen in allen 15 verschiedene Farben (Neu: „Feldgrau").
H. Schnee Nachfolger, Gr. Steinstr. 84. (4463

Moderne, richtig sitzende Augengläser
verschiedener Konstruktion.
Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstraße 1a.

Wasch-Gefäße, Zander, billigst W. D. Großer Sandstraße 12.

Cassler
frisch eingetroffen.
Otto Gottschalk, Gr. Ulrichstr. 32. (6791

Gute Schmierseife 30 Pfd. Brutto 30 Mk. Gute Schmierseife 30 Pfd. Brutto 30 Mk. gegen Nachnahme o. vorh. Sendung. Hartmann, Kiel, Hohenlinnenstraße 37.

Zahn-Atelier, Alb. Loewenstein, Halle a. S., Geiststr. 5, I. Gebiß, Plomben, Kronen, Brücken, Zähne, Zahnextraktion, Narkose, Zahnpraxis für Kinder, Zähne u. Plomben in kurz. Zeit.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Donnerstag: Die Liebesfestung.
Residenz-Theater: Donnerstag: Operetten-Theater: Donnerstag: Der arme Millionär.
Schauspielhaus: Donnerstag: Jettchen Gebert.

Magdeburg.
Stadt-Theater: Donnerstag: Tannhäuser.

Weimar.
Hof-Theater: Donnerstag: Die beiden Schützen.

Erfurt.
Stadt-Theater: Donnerstag: Eine einzige Frau.

Erneuern von Metall-Gegenständen
jeder Art führt aus
Ferdinand Hassenpflug, Metallwaren-Fabrik, Barfüsserstr. 9. Fernr. 1196. Gegr. 1859. (4466

Personen-Angebote

Suche zum 1. November 1915 oder später Erstlinge als **Stickhalterin od. Mamsell.** Frieda Wilser, Gutsverwaltung Hennis, Schlieben, (Bez. Halle).

Alte Witwe ohne Gesellschaft sucht gutes Zuhause gegen Entgelt. Off. unter 50 S. an die Expedition d. Bl. (4476

Junges Mädchen, welches Kochen gelernt hat, findet Stellung zum 15./10. od. 1./11. bei Frau Geh. Justizrat v. Schlichting, Halle a. S., Schmeerstraße 6. (4459

Verlangte Personen

Gesucht wird zu Ende Oktober ein **jüngerer Buchhalter,** der die Doppelbücher mit übernimmt. Gehalt 600 Mk. bei freier Station. Mitteldeutsche Stahlwerke, Gr. Graßnau, bei Bernburg, Anhalt. (6777

Eine sehr tüchtige Buchhalterin
gesetzten Alters wird zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Z. 6969 an die Geschäftsstelle d. Bla. erbeten.

Vermietungen

Gr. Brauhausstr. 2 Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum Ulovermieten gesucht, dort zu vermieten, Zu erfragen Gr. Brauhausstr. 27, Kontor.

Burgstr. 33
Wohnung 8 Zimmer, Balkon, Bad, Gartenbenutzung sofort oder später zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 17 part. (4385

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19151007-17/fragment/page=0008